Nr. 587. — Erstes Blatt.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Kleinzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Stettiner Zeitung.

Morgen-Ausgabe.

Freitag, 16. Dezember 1898.

Annahme von Anzeigen Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 3.

Vertretung in Deutschland: In allen größeren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann. Elberfeld W. Thienes. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg William Wilkens. In Berlin, Hamburg und Frankfurt a. M. Heinr. Eisler. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Abonnements-Einladung.

Unsere geehrten Leser, namentlich die auswärtigen, bitten wir, das Abonnement auf unsere Zeitung recht bald erneuern zu wollen, damit ihnen dieselbe ohne Unterbrechung zugeht und wir sogleich die Stärke der Auflage feststellen können. Die reichhaltige Fülle des Materials, welches wir aus den politischen Tagesereignissen, aus den Kammer- und Reichstags-Berichten, aus den lokalen und provinziellen Begebnissen darbieten, die Schnelligkeit unserer **Telegraphischen Depeschen** (auch über den Schifffahrtsverkehr) und anderen Nachrichten, für deren schnellste Uebermittelung wir ein eigenes Büreau in Berlin errichtet haben, ist so bekannt, daß wir es uns versagen können, zur Empfehlung unserer Zeitung irgend etwas zuzufügen. Ebenso werden wir auch ferner für ein interessantes und spannendes Feuilleton Sorge tragen.

Der Preis der täglich **zweimal** erscheinenden **Stettiner Zeitung** beträgt **in Deutschland auf allen Postanstalten vierteljährlich** nur **1,50 Mark**, in Stettin **in der Expedition monatlich 50 Pfennige, mit Bringerlohn 70 Pfennige.**

Die **Stettiner Zeitung** ist daher die **billigste** politische Zeitung, welche **täglich zweimal** und in einem so großen Formate erscheint und den Lesern eine solche von keinem andern hiesigen Blatte auch nur annähernd erreichte Fülle von Nachrichten bringt. Wir weisen auch noch besonders darauf hin, daß unsere **Stettiner Zeitung** die Nachrichten über die Berliner und hiesige Getreide-, Waaren- und Fondsbörse bereits im Abendblatt des gleichen Tages veröffentlicht und diese Nachrichten daher den hiesigen und auswärtigen Interessenten auf das allerschnellste übermittelt.

Die Redaktion.

Berlin, 15. Dezember.

Deutscher Reichstag.

6. Sitzung vom 15. Dezember 1898, 1 Uhr.

Am Bundesrathstische: Graf Posadowsky, von Thielmann.

Es gelangt zunächst ein schleuniger Antrag Agster zur Annahme betr. Einstellung schwebender Strafverfahren gegen die Abgg. Stadthagen, Thiele, Schmidt-Frankfurt, Bueb, Schmidt-Aschersleben, Molkenbuhr.

Sodann werden einige Rechnungsvorlagen erledigt, worauf die erste Lesung des Etats fortgesetzt wird.

Abg. Bebel will auf Militär-Etat und -Vorlage nicht eingehen. Die Erledigung der Kreta-Frage sei eine Blamage für die Großmächte, insofern dieselben nicht im Stande gewesen seien, dem Blutvergießen in Kreta früher ein Ende zu machen. Erfreut sei er über die Besserung unserer Beziehungen zu England. Der Herr Schatzsekretär habe die wirthschaftliche Lage in Deutschland als überaus günstig bezeichnet. Jedenfalls sei aber mit der Möglichkeit eines baldigen Niederganges zu rechnen. Außerdem seien große Mehrausgaben in Sicht: für Zwecke der sozialen Versicherung, für das Heer, Marine, Kolonien. Verlange doch die „Kreuz-Ztg." sogar bereits die Anlegung ungezählter Kohlenstationen für unsere Flotte. Wie seien die Reichsausgaben bereits gestiegen während des Jahrzehnts unter dem „neuen Herrn". Dabei werde der Reichstag in dem Widerstande gegen neue militärische Ausgaben von Jahr zu Jahr nicht stärker, sondern schwächer. Und namentlich sei es das Zentrum, das jetzt mit demselben Eifer bewillige, wie früher die Nationalliberalen. Kardorff habe gestern geltend gemacht, Frankreich habe sechsmal so viel Schulden wie das deutsche Reich. Kein Vergleich hinkt mehr, als dieser, denn Frankreich hat fünf Milliarden zahlen müssen, die das deutsche Reich empfing. Redner beleuchtet weiter unsere kostspielige Kolonialpolitik. Trotz bereits enormer Ausgaben für diesen Zweck ein ganz minimaler Außenhandel mit unseren Kolonien; könne es der Reichstag denn wirklich verantworten, da noch weiter Gelder fortzuwerfen, wie das jetzt wieder für koloniale Bahnbauten geschehen solle! Was die Ausweisungen betreffe, — was habe sich die Regierung darum zu kümmern, daß sich bei uns Holländer, überhaupt Ausländer, aufhalten, die ihrer Wehrpflicht in ihrem Heimathsstaate noch nicht nachgekommen sind. Was geht das denn Deutschland an! Gegen die Ausweisungen in Schleswig-Holstein haben soeben selbst Deutsche in Kopenhagen in einer Resolution protestirt. Wie schädigend sind diese Ausweisungen für unsere Industrie und Handel mit dem Auslande, namentlich die barbarische Handlungsweise des Herrn v. Köller. Und demgegenüber sehe man sich die schönen Worte an auf der Wallfahrtsreise des Kaisers im Orient. Die dort gehaltene Rede bei der Einweihung der Kirche ist doch ein offizielles Aktenstück; in derselben hieß es: das Evangelium, welches von Jerusalem ausgegangen ist, solle uns lehren christliche Liebe, christliche Duldung! Meine Herren, sind die Ausweisungen denn nicht ein Hohn hierauf? sind jene Worte nicht die reine Phrase angesichts solcher Ausweisungen. (Beifall, und Unruhe rechts.)

Präsident Graf Ballestrem: Der Herr Redner verstößt gegen die Ordnung des Hauses, wenn er einen so feierlichen Ausspruch des Kaisers als Phrase bezeichnet. Ich rufe ihn zur Ordnung.

Abg. Bebel: Ich überlasse das Urtheil hierüber der öffentlichen Meinung, und kann nur bedauern, daß bei so wichtigen Verhandlungen über die Ausweisungen der Herr Reichskanzler nicht hier ist. Er ist freilich zu einer wichtigeren Sache fort, zur Saujagd. (Lebhafte Heiterkeit und Unruhe.) Redner erinnert sodann an den Erlaß des Ministers von der Recke über den Gebrauch von Schußwaffen. Da heiße es einfach: so bald es losgeht, schießt in die Kanaille hinein! Sei das Menschlichkeit? Weiter erinnert Redner an einen militärischen Erlaß über Requisition von Militär: Abgabe von Militär nicht mehr unter mindestens eine Kompagnie. Sodann verliest er einen früheren Erlaß des Ministers von Bronsart (heute im „Vorwärts" veröffentlicht), unterschrieben von Hahnke, in dem bei Ausbruch von Tumulten, die anscheinend revolutionär zu werden drohten, die sofortige Verhaftung der „Führer der sozialistischen Bewegung" anempfohlen wird! Zu einem solchen Erlaß liegt gar kein Gnund vor. Die Sozialdemokratie plant keine revolutionäre Bewegung, sie hat auch nichts zu verbergen, sie handelt in voller Oeffentlichkeit. Freilich verdächtigt man uns in den gemeinsten Pamphleten (Lachen rechts) in einer Weise, die unseren Ekel erregen muß (Gelächter rechts). Wie konnte gerade Herr v. Bronsart sich zu solchem Erlaß verstehen, er, der doch glaubte, mit der Feuerspritze auskommen zu können! Wir werden uns durch alle solche Provokationen nicht verlocken lassen zu Gewaltthätigkeiten, aber — es ist wenigstens gut, daß wir solche Erlasse kennen! Wir wissen, woran wir sind! Graf Limburg irrt, wenn er meint, wir seien auf den Schultern der Freisinnigen groß geworden. Die ganze kapitalistische Entwickelung hat uns groß gemacht. Aber das muß ich doch noch dem Grafen Limburg sagen: Ihr ganzes Verhalten da drüben hat uns Wasser auf unsere Mühlen gebracht, Ihre volksentrechtenden, arbeiterfeindlichen Maßnahmen. Und dem Grafen Stolberg muß ich bemerken, wie gerade in Ostpreußen die Tagelöhner von Ihnen behandelt werden, das ist ein Leben wie die Hunde, das die Instleute führen. (Lebhafte Unruhe und Beifall.) Graf Posadowsky behauptete, es gebe in Deutschland keinen Anlaß zur Unzufriedenheit, nur das Uebermaß an Kritik schaffe Unzufriedene, und wir hätten in Deutschland Freiheit und Rechtsgarantien wie nur irgendwo in der Welt. Wie können Sie von einem Uebermaß von Kritik sprechen. Wenn wir auch nur bescheidene Kritik üben, ist ja gleich der Staatsanwalt da! Ueberall im Westen, Nordwesten und Norden giebt es mehr Freiheit und Rechtsgarantien, als in Deutschland. Sie spüren das nur nicht so, wie wir, denn was die Konservativen und die Unternehmer thun und schreiben, danach kräht kein Hahn. Sie sind eben an der Macht, und das Recht, das Sie nicht geschrieben besitzen, haben Sie in der Praxis! Mit dem Anarchismus haben wir nichts zu schaffen. Wir haben nur einen gemeinsamen Ursprung, den Kapitalismus, sonst aber nichts gemeinsam. Redner verbreitet sich über eine Reihe älterer Attentate (Ermordung Kotzebue's, Blind'sches Attentat 2c.), um nachzuweisen, daß der Liberalismus als solcher mit derartigen Unthaten nichts zu thun gehabt habe und für dieselben nicht verantwortlich zu machen sei. Weiter weist Redner es zurück, daß die Sozialdemokratie gegenwärtig eine Schwenkung zur Bourgeoisie hin vollziehe; sie revidire allerdings als eine vorwärts strebende Partei auch ihre Grundlagen, insoweit sie dies auf Grund gewonnener besserer Erkenntniß für nöthig halte. Abfällige Kritik übt Redner ferner an der ganzen herrschenden Sozialpolitik, an der Strafrechtspflege gegenüber Unternehmern einer- und Arbeitern andererseits (im Laufe dieser Ausführungen steigernde Unruhe und laute Unterhaltung rechts, sodaß der Präsident wiederholt um Ruhe ersucht und der Redner die Herren rechts auffordert, hinauszugehen, wenn sie ihn nicht anhören wollen. Zum Schluß lebhafter Beifall links).

Minister von Goßler: Ich kann dem Redner nur sagen, daß mir die Sitte, über die Köpfe von Empörern hinwegzuschießen, in der preußischen Armee völlig unbekannt ist. Wenn ein Oberbefehlshaber, dem ja überlassen ist, zu thun, was er für nöthig hält, und der dafür die Verantwortung trägt, im gegebenen Falle über die Köpfe von Empörern wollte hinwegschießen lassen, so gehörte er sicher vor ein Kriegsgericht. Einen solchen Erlaß meines Amtsvorgängers von Bronsart, wie ihn der Redner erwähnt und wie er auch schon im „Vorwärts" gestanden, habe ich bei allem Suchen nicht finden können. Bei den gegebenen Ressortverhältnissen ist auch ein solcher Erlaß, der von dem Kriegsminister und dem Chef des Militärkabinets gemeinsam unterzeichnet wäre, ganz unwahrscheinlich. Zum Schluß sucht Redner aus verschiedenen Zitaten den revolutionären Charakter der Sozialdemokratie nachzuweisen.

Staatssekretär Graf Posadowsky wiederholt zunächst, daß die Ausweisungen Sache der Einzelstaaten seien, was auch speziell für die von Bebel angeführten Fälle zutreffe. Gegenüber dem abfälligen Urtheil Bebels über die Sozialpolitik der Regierung verweise er auf die Revision der Invaliditäts-Versicherung sowie auf eine ganze Reihe neuerer Verordnungen auf dem Gebiete des Arbeiterschutzes. Die Sozialdemokratie verschleiere ihren Zukunftsstaat entweder, weil sie nicht mit diesem Medusenhaupt hervorzukommen wage, oder — weil überhaupt nichts dahinter sei (lebhafter Beifall rechts). Hier kritisire die sozialdemokratische Partei die Ausweisungen, während erst kürzlich der „Vorwärts" in einem Artikel „kapitalistischer Anarchismus" allen, die sich nicht fügen wollten in den sozialdemokratischen Zukunftsstaat, die Ausweisung in ferne Länder angedroht habe. (Der Staatssekretär verliest den betr. Artikel unter lebhafter Heiterkeit rechts.) Auch über den revolutionären Charakter der Sozialdemokratie habe ein sozialdemokratischer Kandidat bei den letzten Wahlen, Gehrcke-Charlottenburg, keinen Zweifel bestehen lassen. Wenn dieser revolutionäre Charakter hier jetzt geleugnet werde, so sei das nicht innerliche Umkehr, sondern nur ein taktischer Kniff. Der Umstand, daß es eine Partei gebe, die ruhig den Umsturz predigen könne, sei wohl Beweis genug für die Freiheit in Deutschland.

Abg. Lieber weist die Angriffe Vollmars und Bebels auf das Zentrum und dessen Bewilligungseifer (für Marine und Militär) zurück. Gegenüber einer Aeußerung Bebels, daß es besonders anständig und ordentlich gerade in sozialdemokratischen Versammlungen zugehe, verweise er nur auf eine Wählerversammlung in Beuthen, wo ein Sozialdemokrat einen Rosenkranz hervorgezogen habe mit den Worten: dies sei der Rosenkranz, den Bebel täglich zum Beten benutze. (Stürmische Heiterkeit.) Auf einen Wunsch des Grafen Limburg habe gestern der Schatzsekretär erklärt: Die Reichsfinanzreform sei nicht begraben, sondern werde wiederkommen. Namens des Zentrums kann ich dem Schatzsekretär nur rathen, diese Reform im Schatzamt liegen zu lassen, denn im Reichstage wird er mit derselben doch nur schlechte Geschäfte machen. Will man die Sozialdemokratie überwinden, so wird man vor Allem berechtigte Wünsche der Arbeiter erfüllen müssen und ihnen nicht Vereinigungen (Berufsvereine) verweigern dürfen, welche man den Unternehmern gestattet. Herrn von Kardorff und den anderen auf der Rechten des Hauses, die von einer so besonderen Belastung der Landwirthschaft gesprochen haben, muß ich doch sagen, daß, wenn gewisse Invaliden-Versicherungs-Anstalten nothleiden, dies daran liegt, daß wir bei unseren Anstalten gewissenhaft verfahren, während bei jenen Anstalten dem Gesetze hie und da ein Schnippchen geschlagen wird. Denselben Herren muß ich ferner bemerken, daß die industriellen Gebiete dem Staate denn doch mehr Soldaten auf den Quadratkilometer stellte, als die landwirthschaftlichen Gebiete. Auch ernähren die hochentwickelten industriellen Bezirke vielmehr Menschen, als die landwirthschaftlichen. Die Herren Bebel und Vollmar haben dem Zentrum allerlei prophezeit wegen unserer Stellungnahme beim Flottengesetz. Wenn aber Jemand auf der schiefen Ebene herabzurutschen im Begriff ist, so sind Sie es! Unsere Wähler werden uns sicher keinen Vorwurf machen, wenn wir zu des Staates Wohlfahrt, Freiheit, Ehre und Größe auch mit den verbündeten Regierungen Hand in Hand gehen. Unsere Selbstständigkeit werden wir zu wahren wissen. Zurückweisen muß ich eine Aeußerung der voce della verita, daß unser Kollege Fritzen den Katholiken für seine neulichen Aeußerungen über die Kaiserreise eine Genugthuung schuldig sei. Was Kollege Fritzen sagte, sagte er im einmüthigen Einverständniß im Auftrage aller meiner Freunde (Bravo) und dafür wird Niemand in der katholischen Welt Genugthuung von ihm fordern. Den deutschen Katholiken darf man nicht bieten, was man auch den französischen, italienischen, irischen Katholiken nicht bieten würde. Die deutschen Katholiken verlangen nun aber auch, daß sie als vollbürtige Deutsche behandelt und nicht in ihren Rechten gekränkt werden. Gott sei Dank ist ja nun auf beiden Seiten das verloren gegangen gewesene Vertrauen wiederhergestellt. Die Rückkehr des Vertrauens in unsere gut deutsche Gesinnung ist angebahnt, hoffen wir, daß sie dazu führen wird, daß wir fortan frei und ungehindert in Deutschland leben und sterben können. Die Monarchen sind sterblich, die Minister wechseln wie die Jahreszeiten, die Parlaments-Mehrheiten kommen und gehen. Nur die Geheimen Räthe sind der ruhende Pol in der Erscheinungen Flucht. (Stürmische Heiterkeit.) Wenn die Minister, wenn die Parlamente erst die Herren Geheimen Räthe werden zur Ordnung rufen, dann wird Friede sein für die deutschen Katholiken.

Abg. Liebermann v. Sonnenberg wendet sich gegen die Ausführungen Bebels, der noch immer nicht nöthig gehalten habe, seine die Kommune verherrlichenden früheren Aeußerungen zu modifiziren. Weder den Vorschlägen Bassermanns noch denen v. Kardorffs zur Bekämpfung der Sozialdemokratie könne er beistimmen. Dagegen hoffe er, daß der Antrag seiner Freunde auf Einführung der Wahlpflicht dem Hause Gelegenheit geben werde, sich über die Wirkung dieser Einrichtung auf die Sozialdemokratie zu äußern. Wenn es Herrn v. Vollmar mit seinen Ansichten über die verheerenden Wirkungen des mobilen internationalen Kapitals ernst ist, so ziehe er die Konsequenzen und er wird mit uns übereinstimmen in der Auffassung von der Schädlichkeit des Wirkens derjenigen, die das internationale mobile Kapital in Händen haben. Redner tritt ein für weiteren Ausbau der Sozialgesetzgebung und tritt namentlich für die Verstaatlichung der Reichsbank ein, damit diese ihre Aufgabe namentlich auch gegenüber den kleineren wirthschaftlichen Existenzen erfüllen kann. Gegen die sogenannte Zuchthausvorlage hat er ernste Bedenken. Die schwarzen Listen der Arbeitgeber seien auch nicht besser als die Maßnahmen der Streikenden, die oft von Arbeitgebern im eigenen Interesse geschickt ausgenutzt werden. Für die Verproviantirung unserer Schiffe sollte man einheimisches Fleisch verwenden, damit nicht die Amerikaner sich über uns mit verdientem Spotte lustig machen. Dringend zu wünschen ist das Zustandekommen des Fleischbeschau-Gesetzes, um die Einfuhr minderwerthiger Fleischwaaren aus Amerika in Deutschland wirksam zu verhindern; wird doch selbst Pferdefleisch von dort bei uns unter geschickter Verhüllung importirt. Derartige Dinge müssen aufhören, ehe wir einen Handelsvertrag mit Nordamerika abschließen können. In der Verwaltung der Kolonien sei ein Verschwinden des Assessorismus zu wünschen; besser erscheine schon die Form der Verwaltung, mit der man in Kiautschau den Anfang gemacht. Die wirthschaftliche Lage ist nicht ganz so glänzend, wie Graf Posadowsky schilderte, namentlich für die mittleren Klassen bleibt noch viel zu thun. Das internationale Kapital, das sich den König Dampf dienstbar gemacht, hat dem Mittelstande schwere Wunden geschlagen. Es muß eine Vervollständigung des Börsen-Gesetzes verlangt werden, und überhaupt wird man die Gesetze so formuliren müssen, daß sie auch der Bevölkerung mit gesundem Menschenverstande faßbar bleiben und nicht blos den Juristen, die sich den gesunden Menschenverstand abgewöhnt und dafür ihren Juristenverstand anwenden. Die Ausführungen des Herrn v. Bülow finden nicht den Beifall des Redners, der namentlich Amerika gegenüber ein entschiedeneres Auftreten für nöthig hält. Der parlamentarische Kampf in Oesterreich mag uns nicht behagen, aber unsere wärmsten Sympathien stehen hinter den dortigen Deutschen in ihrem Kampfe um die Vormacht.

Hierauf wird die Debatte geschlossen gegen die Stimmen der Nationalliberalen und Sozialdemokraten.

Die üblichen Theile des Etats gehen zur Vorberathung an die Budget-Kommission.

Hierauf vertagt sich das Haus.

Nächste Sitzung 10. Januar, 2 Uhr.

Tagesordnung: Interpellation Wangenheim betr. Fleischnoth und kleine Vorlagen.

Schluß 6 Uhr.

Deutschland.

Berlin, 15. Dezember. Der Kaiser arbeitete, wie aus Springe gemeldet wird, gestern nach der Rückkehr von der Jagd mit dem Chef des Zivilkabinets, von Lucanus.

— Der „Reichsanzeiger" veröffentlicht die Abberufung des bisherigen außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Ministers in Oldenburg, von Bülow, behufs anderweiter dienstlicher Verwendung.

— Die Reichstagsabgeordneten Graf Klinckowström und Dietrich haben mit Unterstützung der konservativen Fraktion im Reichtage den Antrag gestellt, zur Ergänzung des Strafgesetzbuches unter den Vergehen die Bestimmung neu aufzunehmen, daß die Veröffentlichung von Geheimnissen durch die Presse, namentlich wenn das Bewußtsein obwaltet, daß die Kenntniß derselben auf unlauterem Wege erworben worden ist, mit Strafe belegt werden soll.

— Der Bundesrath versammelte sich heute zu einer Plenarsitzung. Vorher beriethen die vereinigten Ausschüsse für Justizwesen und für Handel und Verkehr sowie die vereinigten Ausschüsse für Eisenbahnen, Post und Telegraphen und für Rechnungswesen.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 15. Dezember. Der deutsche Botschafter Graf Eulenburg wurde heute Mittag vom Kaiser in besonderer Audienz empfangen. Man bringt die Audienz mit den schwebenden Verhandlungen betreffend die Ausweisungen in Zusammenhang.

Heute Mittag ging über Wien und Umgebung ein heftiges Gewitter mit Hagelschlag nieder.

Schweiz.

Bern, 15. Dezember. Die Bundesversammlung wählte zum Bundespräsidenten für 1899 den bisherigen Vizepräsidenten Müller-Bern (radikal), zum Vizepräsidenten des Bundesrathes Hauser-Zürich (radikal).

Amerika.

Newyork, 15. Dezember. Einer Meldung der „Tribune" aus Washington zufolge hat der Hülfskreuzer „Yosemite" Befehl erhalten, über den Suezkanal nach Manila zu gehen, um sich dem Geschwader Deweys anzuschließen.

Marine und Schifffahrt.

— Der Norddeutsche Lloyd in Bremen hat am Schluß der Nordseebäder-Saison seinen bisher in der Fahrt nach Norderney beschäftigten Salondampfer „Najade" nach Neapel entsandt, woselbst derselbe während der Wintermonate für eine tägliche Verbindung zwischen Neapel-Sorrento-Capri Verwendung findet. Der auf das eleganteste ausgestattete, für den Hochseeverkehr gebaute Dampfer besitzt Raum für etwa 700 Passagiere. Die Fahrten haben am 10. November begonnen. Gegenüber den bisherigen mangelhaften Fahrgelegenheiten zwischen Neapel und Capri bedeutet die Einführung des Lloyddampfers, der mit allen möglichen Bequemlichkeiten ausgerüstet ist, eine außerordentliche Verbesserung, welche sich jetzt bereits der Gunst des Reisepublikums im höchsten Maße erfreut.

Für den Nordseebäderverkehr ist abermals ein neuer Schnelldampfer in Bau gegeben, welcher an Größe und Schnelligkeit die bisherigen, im Verkehr nach Norderney und Borkum beschäftigten Dampfer noch bei Weitem übertrifft.

Stadtverordneten-Sitzung

vom 15. Dezember.

Die Sitzung begann mit der Einführung des zum unbesoldeten Stadtrath gewählten Stadtverordneten Collas durch Herrn Oberbürgermeister Haken. Letzterer richtete an das neue Mitglied des Magistratskollegiums Worte der Begrüßung, welche die Versammlung stehend anhörte, Redner gab der Zuversicht Ausdruck, daß Herr Collas sich die in der Stadtverordneten-Versammlung bethätigte Arbeitswilligkeit und Arbeitsfreudigkeit auch ferner bewahren werde. „Lassen Sie mich", so schloß der Herr Oberbürgermeister, „dabei an Sie und Ihre Wähler die Hoffnung aussprechen, daß durch Ihren Eintritt in den Magistrat das gute Einvernehmen zwischen beiden städtischen Körperschaften befestigt wird, weil Aufgaben unserer harren, die nur durch einmüthiges Zusammengehen gelöst werden können." Nachdem die Verpflichtung in der üblichen Form vollzogen worden, begrüßt Herr Stadtverordneten-Vorsteher Dr. Scharlau das neue Magistratsmitglied, indem er sich zugleich von dem früheren Mitglied der Stadtverordneten-Versammlung namens der Letzteren verabschiedet. — Herr Stadtrath Collas spricht für die ihm zu Theil gewordene freundliche Begrüßung seinen Dank aus, er wisse das ihm durch die Wahl entgegengebrachte Vertrauen zu schätzen und werde sich bemühen, dasselbe durch Einsetzung seiner vollen Arbeitskraft zu rechtfertigen.

Herr Dr. Scharlau gedenkt noch einiger Herren, die mit dem Ablauf des Jahres aus der Stadtverordneten-Versammlung scheiden, es sind dies die Herren Haker, Aron, Gerber und Ludwig, von denen die beiden Erstgenannten zu den Veteranen der Versammlung gehören. Die Versammlung ehrt die genannten Mitglieder durch Erheben von den Plätzen.

Vor Eintritt in die Tagesordnung erhält sodann Herr Dr. Delbrück das Wort, um zu erklären, daß es ihm fern gelegen habe, durch eine in voriger Sitzung gethane Aeußerung irgend ein Mitglied der Versammlung zu verletzen oder zu kränken. — Herr Dr. Kolisch bemerkt darauf, daß zwischen ihm und Herrn Rechtsanwalt Junghans ein Abkommen getroffen sei, wonach er, Redner, sich verpflichtet habe, den im Anschluß an die vorerwähnte Aeußerung gebrauchten Zwischenruf zurückzunehmen, sofern von Seiten des Herrn Dr. Delbrück ein Gleiches geschähe. Die Erklärung des Herrn Dr. Delbrück entspreche diesem Uebereinkommen nicht und sei er deshalb nicht in der Lage, zu revoziren. — Herr Dr. Delbrück nimmt hierauf den gethanen Ausdruck formell zurück, worauf Herr Dr. Kolisch dasselbe hinsichtlich seines Zwischenrufes erklärt, er fügt hinzu, daß den Worten „Ich danke", welche er nach Ertheilung des Ordnungsrufes habe fallen lassen, keine ironische Bedeutung beizulegen sei; die Bemerkung sei auch innerhalb der Versammlung und vom Herrn Vorsteher selbst nicht in einem solchen Sinne aufgefaßt worden.

Die Vorlage unter Nr. 36 der Tagesordnung, betreffend die Gewährung des Honorars für die beiden Preisrichter im Wettbewerb über den Bau einer neuen Gasanstalt, wird in die nichtöffentliche Sitzung verwiesen.

In der Sitzung vom 1. Dezember beschloß die Versammlung, die Errichtung eines städtischen Arbeitsnachweises in Erwägung zu ziehen. Der Magistrat hat sich daraufhin bereit erklärt, diese Angelegenheit in einer gemischten Kommission von 12 Mitgliedern zu berathen. Das Bureau schlägt zur Besetzung der Kommission aus der Versammlung vor die Herren Andrae, Braesel, Berndt, Decker, Gollnow, Klein, Klitscher und Dr. Kolisch.

Herr Dr. Wimmer referirt über eine Petition des Bezirksvereins Altstadt um bessere Beleuchtung verschiedener Straßen und der Marktplätze, Besserung des Straßenpflasters am Bollwerk und Ankauf des Grundstücks Baumstraße 20 zur Straßenverbreiterung. Der Referent erkennt die Beschwerden der Petenten im Allgemeinen als berechtigt an und beantragt, die Petition dem Magistrat zur Prüfung und Rückäußerung zu überweisen. — In der sich anschließenden kurzen Erörterung giebt Herr Dr. Kolisch den Beschwerden der Interessenten Ausdruck darüber, daß große Kanalisationsarbeiten, durch die ganze Straßenzüge eine zeitweise Sperrung erleiden, gerade zur Weihnachtszeit vorgenommen werden. Die Geschäftsleute an derartig behandelten Straßen fühlten sich nicht mit Unrecht durch dies Verfahren empfindlich geschädigt, Redner bittet dringend, für umfangreiche Kanalisationsarbeiten eine gelegenere Zeit zu wählen. — Dem Antrage des Referenten wird sodann seitens der Versammlung entsprochen. — In gleicher Weise wird eine Petition des Versicherungsbeamten Emil Hahn um Rückerstattung von 6000 Mark Umsatzsteuer behandelt.

Der verstorbene Herr Kaufmann Jakob Samuel hat der Stadt testamentarisch ein Kapital von 10 000 Mark zu wohlthätigen Zwecken vermacht, die Versammlung erklärt sich unter dem Ausdruck des Dankes für Annahme des Legates.

Die Versammlung genehmigt, daß der Unternehmer Herr Peter Klein unter den bisherigen Bedingungen drei weitere Trinkhallen und zwar hinter dem Stadttheater, am Grünhofer Markt und in der Oberwiek an der Rampe der Bäckerbergbrücke aufstellen darf. — Weiter wird zur festen Anstellung eines Straßenbau-Assistenten mit einem Jahresgehalt von 2400 Mark, steigend bis 3600 Mark, die Zustimmung ertheilt; ferner wird genehmigt, daß die Ausschreibung von Straßenbaumaterialien für das nächste Etatsjahr schon jetzt erfolge und zwar im Betrage von 60 000 Mark für Fahrdammmaterialien und von 272 400 Mark für Bürgersteigmaterialien. Bei der letzterwähnten Position befürwortet die Finanzkommission eine weniger luxuriöse Herstellung der Straßen in den Außenbezirken. Diesem Wunsche tritt die Versammlung bei.

Herr Dr. König macht Mittheilung über das von dem verstorbenen Prof. Dr. Wienke der Stadt Stettin testamentarisch vermachte Kapital von circa 40 000 Mark zur Gründung einer Stiftung. Referent weist darauf hin, daß mit Annahme des Legates der Stadt die Ehrenpflicht erwachse, der Grabstätte des Heimgegangenen die nothwendige Pflege angedeihen zu lassen, da Angehörige nicht hinterblieben sind. Die Versammlung stimmt der Annahme des Legates zu und wird dem Erblasser der Dank in üblicher Form durch Erheben von den Plätzen ausgesprochen.

Einige unerhebliche Abänderungen des Entwurfs eines neuen Schifffahrtsabgabentarifs werden nach den Beschlüssen der Hafendeputation und des Magistrats angenommen.

Der Magistrat hat beschlossen, die jetzt vorhandenen Doppellaternen an den Hausthüren zu beseitigen und durch eine gleichmäßiger vertheilte und zweckmäßigere öffentliche Beleuchtung der Straßenzüge vermittelst Gasglühlichts Ersatz zu schaffen. Der Magistrat ersucht, für die erforderlichen einmaligen Ausgaben von 112 000 Mark als erste Rate noch für das laufende Etatsjahr 30 000 Mark nachzubewilligen, sowie zu genehmigen, daß für den nächsten Etat 50 000 Mark als zweite Rate für denselben Zweck eingestellt werden. Ueber die Vorlage referirt namens der Finanzkommission Herr Klitscher, derselbe empfiehlt den vorgeschlagenen Modus als rationell, wobei er auch auf die dadurch erzielte, nicht unerhebliche Ersparniß an Gas hinweist. Der gezeigte Weg sei, da eine durchgreifende Reform der Straßenbeleuchtung unabweisbar erscheine, jedenfalls der gangbarste. — Auf Anfrage des Herrn Klein wird festgestellt, daß Hausbesitzer, welche nach Aufgabe der „Doppellaternen" noch eine Beleuchtung an ihrem Hause zu haben wünschen, das Gas dafür bezahlen müssen. — Die Vorlage wird hierauf ohne weitere Debatte angenommen.

Der Magistrat hat der Versammlung die Mittheilung zugehen lassen, daß derselbe dem Beschlusse der Versammlung betreffend den Neubau eines Retortenhauses für Gasanstalt I beigetreten ist und sich die Versamm-

[illegible] gemäß den Vorschlägen der Gas- und Wasserleitungs-Deputation einverstanden erklären möge, daß ein Gebäude errichtet wird, in welchem außer den erforderlichen Verwaltungsräumen einschließlich Kokeverkauf-, Pförtner- und Waageraum, Wohnungen für den Direktor, einen Ingenieur, den Magazinverwalter und den Pförtner unterzubringen sind. Nach Genehmigung des Programms und Ausarbeitung des speziellen Projektes würde Magistrat eine Vorlage wegen Bewilligung der Kosten, welche überschläglich auf zusammen 170 000 Mark berechnet sind, einbringen. Ueber die Vorlage berichtet gleichfalls Herr Klitscher und schlägt derselbe namens der Finanzkommission vor, die Klassen der Dienstwohnungen für alle hier in Frage kommenden Beamten mit Ausnahme derjenigen des Pförtners um eine Stufe herabzusetzen. — Herr Oberbürgermeister Haken weist darauf hin, daß dieser Antrag hinsichtlich des Gasanstaltsdirektors einem früheren Gemeindebeschluß widerspreche, und wird nach weiterer Diskussion über den Streitpunkt von Herrn Ritschl der Antrag gestellt, die Sache zu nochmaliger Berathung an die Finanzkommission zu verweisen. Dieser Antrag findet eine erhebliche Mehrheit.

In einer Magistratsvorlage wird um Zustimmung gebeten, den mit dem Theaterdirektor Herrn Goldberg abgeschlossenen Miethsvertrag vom 1. Mai 1900 ab auf die Dauer von 3 Jahren zu verlängern. Herr Klitscher als Referent theilt das bezügliche Gesuch des Herrn Goldberg mit, worin um die Verlängerung des Vertrages auf zehn Jahre unter Erlaß der Gebühren für Heizung und Beleuchtung des Theaters gebeten wird. Als Grund für die vorzeitige Verlängerung des Pachtvertrages wird vornehmlich geltend gemacht, daß der Direktion dadurch die Möglichkeit gegeben werde, Engagements auf längere Zeit abzuschließen. Die Finanzkommission habe sich jedoch für eine kürzere Frist entschieden, um Erfahrungen über den Erfolg des geplanten Theater-Umbaues zu sammeln, bevor eine Bindung auf längere Zeit erfolgt. Nach kurzer, wenig erheblicher Debatte wird die Vorlage, dem Antrage der Finanzkommission entsprechend, unverändert angenommen.

Auf Grund des Ortsstatuts vom 29. November 1887 soll nach Aufruf die Herstellung von Bürgersteigen nach Maßgabe der Kostenanschläge in folgenden Straßen vorgenommen werden: Galgwiese 35 (1700 Mk.), Bäckerberg 6 (2600 Mark), Kreckowerstraße 22 u. 27 (4500 Mark), Pölitzerstraße, die Seite vom Grünhofer Markt bis zur Roonstraße (15 000 Mark), Grenzstraße 28b u. 30 (3000 Mark), Passauerstraße 1—5 (8300 Mark). In der Breitenstraße, zwischen Papenstraße und Gr. Wollweberstraße 53—54, 56, 58—66 (8500 Mark), hierzu kommt noch, wie alljährlich, ein Betrag für Herstellung einzelner Bürgersteige im Innern der Stadt auf Grund besonderer Anträge (9400 Mark), so daß insgesamt 53 000 Mark Kosten entstehen, wovon jedoch ein nicht unerheblicher Theil durch Beiträge der Grundstückseigenthümer gedeckt wird. Die Vorlage findet die Zustimmung der Versammlung.

Der Magistrat hat beschlossen, die Vorberathung über Art und Weise der Errichtung einer Heilstätte für Lungenkranke aus den Mitteln der Karkutsch-Stiftung in einer gemischten Kommission aus 9 Personen — darunter 6 Stadtverordnete — erfolgen zu lassen und wird um Zustimmung gebeten. Herr Dr. Neumeister als Referent theilt mit, daß die Errichtung der Anstalt in der Wussower Heide geplant sei, der Kommission werde die endgültige Lösung der Platzfrage obliegen; ferner werde dieselbe sich über den Bauplan schlüssig zu machen und einen Etat aufzustellen haben. Mit dem Vorschlage des Magistrats, den auch der Referent befürwortet, erklärt sich die Versammlung einverstanden. Als Mitglieder der Kommission werden in Vorschlag gebracht die Herren Dr. Freund, Krause, Dr. Neumeister, Dr. Rühl, Dr. Wimmer und Dr. Scharlau.

Dem Gartenbau-Verein wird zur Unterhaltung der Fachschule für Gärtner vom 1. April 1899 ab jährlich eine baare Unterstützung von 120 Mark unter der Bedingung bewilligt, daß derselben Fachschule auch staatlicherseits dieselbe Summe gewährt wird.

Namens der zur Prüfung der diesmaligen Stadtverordnetenwahlen eingesetzten Kommission berichtet Herr Dr. Delbrück. Die Kommission beantragt, sämtliche im November vollzogenen Wahlen, unter Zurückweisung der erhobenen Proteste für gültig zu erklären. Unter den Kommissionsantrag fallen nicht die Stichwahlen vom 12. Dezember, da hinsichtlich dieser die Frist zur Einlegung von Protesten noch abzuwarten ist. Referent geht auf die in den bisher angebrachten Protesten vorgebrachten Beschwerdegründe ein und rechtfertigt deren Zurückweisung. Bemängelt sei namentlich die Dreitheilung der Wahlbezirke und das im 4. Wahlbezirk der dritten Abtheilung vom Wahlvorstand beobachtete Verfahren. Die Dreitheilung der Wahlbezirke in der dritten Abtheilung könne allerdings, juristisch betrachtet, Bedenken hervorrufen, doch vermöchten Letztere bei sonst ordnungsmäßigem Verlauf des Wahlaktes eine Beanstandung nicht zu rechtfertigen. Im 4. Wahlbezirk waren 799 Stimmen gezählt worden und zwar 399 für Rechnungsrath Schalck, 400 für alle übrigen Kandidaten zusammengenommen. Nachträglich stellte sich heraus, daß ein Stimmzettel für Rechnungsrath Schalck irrthümlich einem anderen Kandidaten angerechnet worden war, sodaß Ersterer mit 400 von 799 abgegebenen Stimmen die absolute Mehrheit erlangt hatte. Die nachträgliche Begleichung eines solchen Versehens sei unbedenklich und bitte er deshalb, die sämtlichen Wahlen des ersten Wahlganges für gültig zu erklären. — Herr Ritschl äußert Bedenken gegen den im 4. Wahlbezirk geübten Modus und bittet, die Wahl für ungültig zu erklären. — Herr Oberbürgermeister Haken betont, daß es sich hier um eine einfache kalkulatorische Berichtigung handle, folge man den Ausführungen des Herrn Ritschl, so müßte eine Stichwahl stattfinden, deren Ergebniß unmöglich zu Recht bestehen könne, da es auf unrichtiger Grundlage aufgebaut wäre. — Herr Dr. Kolisch tritt ebenfalls der Anschauung des Herrn Ritschl lebhaft entgegen und wird dessen Antrag gegen die Stimme des Antragstellers abgelehnt, der Antrag des Referenten dagegen angenommen und somit alle Wahlen vom November für gültig erklärt.

Die weiteren Vorlagen der Tagesordnung — das gedruckte Verzeichniß wies deren im Ganzen nicht weniger als 49 auf — waren ohne allgemeines Interesse, ihre Erledigung erfolgte nach Maßgabe der von den Referenten gestellten Anträge.

Vor Beendigung der Sitzung gab der Herr Vorsteher, wie stets am Jahresschluß, eine Uebersicht des Arbeitspensums. Darnach haben 26 öffentliche Sitzungen stattgefunden, denen sich 23 nicht öffentliche anschlossen, erledigt wurden 1042 Magistratsvorlagen, 10 Vorlagen aus der Versammlung und 15 aus der Bürgerschaft. Unerledigt blieben zwei Sachen. Herr Greffrath dankt dem Vorsteher für die umsichtige Leitung der Geschäfte und votirt die Versammlung diesen Dank durch Erheben von den Plätzen. Schluß der Sitzung nach 9 Uhr.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 16. Dezember.

— Der Spielplan des Stadttheaters für die nächsten Tage ist in folgender Weise aufgestellt: Freitag kleine Preise „Ewige Liebe“, Sonnabend Nachmittag kleine Preise „Aschenbrödel“, Abends kleine Preise „Fidelio“, Sonntag Nachmittag kleine Preise „Aschenbrödel“, Abends „Cavalleria rusticana“, „Der Barbier von Sevilla“.

— Im Bellevue-Theater errang gestern Abend das Weihnachtsmärchen „Zwerg Nase“ bei der ersten Aufführung einen glänzenden Erfolg, besonders durch die prächtige Ausstattung und die ebenso originell erdachten, wie trefflich ausgeführten Kindertänze. Der Zwergkomiker Herr Jean Brégant als Titelheld, sowie die übrigen kleinen und großen Mitwirkenden fanden lebhaften Beifall. Ueber die Gesamtaufführung berichten wir noch näher.

Literatur.

Zu dem bevorstehenden Weihnachtsfeste können wir die revidirte Jubiläums-Ausgabe von **Brockhaus' Konversations-Lexikon** in 17 Bänden warm empfehlen. Wir haben zahlreiche Artikel dieser revidirten Ausgabe einer Prüfung unterzogen und können bestätigen, daß alle die Artikel, in denen neue Begebenheiten nachzutragen waren, eine Revision und Fortführung bis in die neueste Zeit erfahren haben. Wir unsererseits ziehen Brockhaus' Konversationslexikon allen anderen für unsere Benutzung vor. [436]

Ernst Moritz Arndt. Ein Lebensbild in Briefen. Herausgegeben von Heinrich Meisner und Robert Geerds. Leipzig und Berlin bei Georg Reimer. Preis 7 Mark. Der unterzeichnete Rezensent hat in dem Hause Arndts in Bonn herrliche Stunden verlebt und für sein Leben Befestigung in deutscher Treue und Liebe, wie in Muth und Frohsinn erfahren. Die nun vorliegende Sammlung Arndtscher Briefe erweckt Erinnerungen an jene Zeit. Jede Zeile in diesen Briefen zeigt uns den alten echt deutschen Mann. So sprach er, so gab er sich und schüttete sein Herz aus. Man mußte ihn lieben und achten und reifte in seiner Gesellschaft. So wird es auch jedem echt Deutschen beim Lesen der Briefe gehen. Für zierige, eitle, wohl selbst unzüchtige Männer, für Streber und Eingebildete sind sie nicht geschrieben. Wer aber deutschen Geist und deutsche Sitte, deutsche Treue und Frömmigkeit, deutschen Frohsinn und Ausharren in trüben Tagen lernen will, dem sei dies Buch warm empfohlen. [413]

Die Verlagsbuchhandlung Ferdinand Hirt und Sohn in Leipzig giebt soeben ihren **Weihnachtskatalog** heraus, der eine reiche Fülle hübscher und interessanter Bücher als Festgeschenke für Jung und Alt darbietet. [411]

Album des deutschen Rennsports. Ein hippologisches Prachtwerk, herausgegeben vom Verlag der Sport-Welt G. M. B. H. Berlin Schadowstraße 81. Das Album in groß Folio mit höchst elegantem Deckel, Preis 5,50 Mark, bietet zunächst Bilder von Baden-Baden mit seinen Equipagen und Rennen, dann bringt es in der internationalen Sport-Revue treffliche Abbildungen sämtlicher Sieger nebst vieler Herren und Sportsmänner, kurz für alle Pferde-Züchter und Liebhaber ein überaus werthvolles Material zu billigem Preise. Das Album wird für Viele ein werthvolles Weihnachtsgeschenk bieten. [415]

Gerichts-Zeitung.

— Eine ungewöhnliche Heiterkeit vor Gericht brachte eine vor dem Köpenicker Schöffengericht geführte Verhandlung mit sich, die in einer eigenartigen Zigeunerfehde ihren Anlaß hatte. Es wird darüber berichtet: In Neu-Weißensee wohnten früher zwei Zigeunergruppen. Die Spitze der einen war der Zigeunerhauptmann Trullmann, während die andere Gruppe von einem Manne beherrscht wird, der sich Wotasch nennt und sich den Titel eines „Zigeuner-Kaisers“ beigelegt hat. Als Zeichen dieser Würde trägt er einen silbernen Säbel. Margarethe Wotasch, die schöne gluthäugige Tochter des „Kaisers“, hatte sich in den Sohn des Hauptmanns Trullmann verliebt; die Väter beschlossen, das Paar nach Zigeunerbrauch „zusammenzugeben“. Aber Wotasch kannte die schwachen Seiten seiner Stammesgenossen. In dem Ehepakt, den er mit dem Hauptmann Trullmann abschloß, machte er zur Bedingung, daß er berechtigt sein sollte, seine Tochter zurückzunehmen und die Hochzeitskosten zurückzufordern, wenn sein Herr Schwiegersohn ihn bestehlen oder betrügen sollte. Welch' weise Vorsicht! Schon nach wenigen Wochen stahl Trullmann jun. seinem Schwiegerpapa 5 Gäule und versilberte sie für sich. Er beging noch mehrere unschöne Handlungen zum Nachtheile seines Schwiegerpapas, und dieser berief feierlichst das Zigeunergericht zu einer Sitzung ein, die in einem Walde unweit von Neu-Weißensee stattfand. Nach langen Verhandlungen wurden dem Herrn Wotasch Hochzeitskosten nebst Tochter wieder zugesprochen. Erstere betrugen die Kleinigkeit von 3600 Mark, denn der Hochzeitsvater hatte sich nicht lumpen lassen. Eine volle Woche hatte das Fest auf grüner Au gedauert und Alles war dazu eingeladen worden, was sich überhaupt nur blicken ließ. Inwieweit nun bei dem gestrengen Spruch des Zigeunertribunals außer den Gründen des Rechts und der Billigkeit auch noch schlagende Beweise mit Silbersäbel und kräftiger Männerfaust obgewaltet hatten, dies zu ergründen, hat Monate lang den Untersuchungsrichter beim Landgericht II beschäftigt. Die beiden Zigeunerstämme befehdeten sich seit dem Richterspruche im Walde aufs heftigste. Die unterlegene Partei ging mit einem wahren Rattenkönig von Anzeigen gegen den „Zigeunerkaiser“ Wotasch und dessen „Kriegsminister“ Steinbach vor, der inzwischen bei der schönen Margarethe der Nachfolger Trullmanns geworden war. Sie wurden bald der Majestätsbeleidigung, bald der Erpressung, bald der schweren Körperverletzung bezichtigt. Dreimal wurden beide in Untersuchungshaft genommen, aber jedesmal gelang es ihrem Vertheidiger, ihnen die goldene Freiheit wieder zu erwirken. So tobte der Kampf hin und her, bis sich endlich der Sieg den „kaiserlichen“ Fahnen zuneigte. Das ganze Belastungsmaterial, welches die Trullmann'sche Partei so emsig zusammengetragen, fiel in sich zusammen, und es blieb schließlich nur eine Anklage wegen leichter Körperverletzung übrig, welche das Köpenicker Amtsgericht zu erledigen hatte. Mit allem ihrer hohen Würde entsprechenden Pompe betraten der Zigeunerkaiser und sein Kriegsminister den Saal. Beide trugen hohe glanzlederne Stiefel mit massiven goldenen, bezw. silbernen Sporen. In malerischer Gewandung prangten die „Damen des Hofstaats“. Ein heiteres Vorkommniß leitete die Verhandlung ein. Mit einem mächtigen Satze sprang eine gewaltige Dogge in den Anklageraum, bereit, ihren „Herrn und Kaiser“ gegen jede Gefahr zu vertheidigen. Indessen es bedurfte dieses treuen Freundes nicht, denn als Freigesprochener verließ der „Zigeunerkaiser“ stolz erhobenen Hauptes die Stätte des Gerichts.

Vermischte Nachrichten.

Hamburg, 15. Dezember. Ein Pistolenduell hat gestern im Ahrensburger Gehölz zwischen dem Attachee einer auswärtigen Legation in Berlin und einem hiesigen Schiffsoffizier stattgefunden. Bedingung war: dreimaliger Kugelwechsel. Beim zweiten Gang erhielt der Attachee einen Schuß in den rechten Arm. Als Duellursache wird wieder das „cherchez la femme“ bezeichnet. Der Attachee, der einige Tage besuchsweise in Hamburg weilte, soll in einer Gesellschaft über die Tochter des Hauses wegwerfende Aeußerungen gemacht haben und deshalb von dem Schiffsoffizier, einem Freunde der betreffenden Familie, gefordert worden sein.

Schiffsnachrichten.

Kiel, 15. Dezember. Ein orkanartiger Nordweststurm überraschte das auf der Heimfahrt aus den schwedischen Gewässern nach Kiel begriffene deutsche Panzergeschwader. Dem Panzerschiff „Brandenburg“ wurde eine Barkasse entrissen und zertrümmert. Der Panzer selbst wurde von seinem Ankerplatz bei Kungsbakka (Schweden) abgetrieben und kam längsseits des Panzerschiffs „Baiern“ zu liegen, ohne jedoch eine Beschädigung anzurichten. — Der Handelsdampfer „Karl“ hat sturmeshalber einen Nothhafen angelaufen. — Das gestrandete Schiff „Hinrich“ ist anscheinend verloren. — Der schwedische Dampfer „Flora“ kollidirte im Nordostseekanal mit dem Danziger Dampfer „Herkules“. Die „Flora“ ist stark beschädigt und muß Holtenau behufs Reparatur anlaufen, während „Herkules“ weitergegangen ist.

Telegraphische Depeschen.

Flensburg, 15. Dezember. In Esbjerg stürzte ein Neubau ein; sieben Maurer wurden unter den Trümmern begraben. Man fand nach stundenlanger Arbeit fünf von ihnen todt, die andern beiden schwerverletzt auf.

Hamburg, 15. Dezember. Der Minister des Innern hat die Verfügung des Landraths von Bonin an den Fabrikanten Heil in Wandsbek aufgehoben, derzufolge österreichische und russische Arbeiter in den Fabriken nicht beschäftigt werden sollten.

Oldenburg, 15. Dezember. Der bisherige preußische Gesandte in Oldenburg, v. Bülow, ist zur Uebernahme seines neuen Gesandtenpostens nach Bern abgereist. Sein Nachfolger hierselbst wird hoffentlich Graf Henckel v. Donnersmarck.

Wien, 15. Dezember. In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses spielten sich fürchterliche Skandalscenen ab wegen der Konfiszirung der „Ostdeutschen Rundschau“. Zahlreiche Nummern des Blattes werden im Hause vertheilt und einige Exemplare dem Justizminister aufs Pult geworfen. Der Abgeordnete Wolf schreit: „Der Staatsanwalt Bobies ist der größte Gauner, den es je gegeben hat!“ Der Präsident ruft Wolf zur Ordnung. Unter furchtbarem Lärm erhebt sich Ministerpräsident Graf Thun und sagt zum Präsidenten: „Da das Haus das Recht der Regierung, Interpellationen zu beantworten, durch solchen Lärm verletzt, bitte ich, die Interpellations-Beantwortungen dem stenographischen Protokoll beizufügen!“ Auf diese Rede des Ministerpräsidenten stürzt die gesamte Linke gegen die Ministerbank. Um 3 Uhr schien ein Handgemenge zwischen der Majorität und der Linken unvermeidlich.

Rom, 15. Dezember. Nachdem die Nachrichten über die kriegerischen Bewegungen Meneliks wieder recht bedrohlich lauten, fordern die Blätter die Regierung auf, der Kammer und dem Lande Aufklärung über die Situation in der Erythrea zu geben. — Die in Mantua erscheinende „Provincia“ veröffentlicht ein Schreiben aus der Erythrea, in welchem Menelik beschuldigt wird, italienische Kriegsgefangene den Löwen als Futter vorgeworfen zu haben.

Konstantinopel, 15. Dezember. Hier verlautet, England habe der Pforte notifizirt, daß es die derzeit okkupirten Punkte Kretas für unbestimmte Zeit besetzt halte.

Wie das Amtsblatt meldet, brauchen kretensische Waaren bei der Einfuhr nach der Türkei keinen Zoll zu entrichten, da die Insel auch fernerhin türkische Provinz bleibt.

Börsen-Berichte.

Getreidepreis-Notirungen der Landwirthschaftskammer für Pommern.

Am 15. Dezember wurde für inländisches Getreide in nachstehenden Bezirken gezahlt:

Platz Stettin (nach Ermittelung): Roggen 145,50 bis —,—, Weizen 158,50 bis —,—, Gerste 150,00 bis —,—, Hafer 132,00 bis —,— Mark.

Stettin: Roggen 138,00 bis 145,00, Weizen 157,00 bis 158,00, Gerste 140,00 bis 150,00, Hafer 128,00 bis 132,00, Kartoffeln 28,00 bis 30,00 Mark.

Platz Anklam: Roggen 142,00 bis —,—, Weizen 155,00 bis —,—, Gerste 140,00 bis —,—, Hafer 131,00 bis —,—, Kartoffeln —,— Mark.

Anklam: Roggen 142,00 bis —,—, Weizen 155,00 bis —,—, Gerste 140,00 bis —,—, Hafer 131,00 bis —,—, Kartoffeln —,— bis —,— Mark.

Platz Stolp: Roggen 139,00 bis —,—, Weizen 168,00 bis —,—, Gerste 150,00 bis —,—, Hafer 129,00 bis —,—, Kartoffeln 36,00 bis —,— Mark.

Stolp: Roggen 135,00 bis 140,00, Weizen 168,00 bis —,—, Gerste 148,00 bis 150,00, Hafer 129,00 bis 130,00, Kartoffeln 34,00 bis 36,00 Mark.

Naugard: Roggen 140,00 bis —,—, Weizen —,— bis —,—, Gerste —,— bis bis —,—, Hafer —,— bis —,—, Kartoffeln 32,00 bis —,— Mark.

Kolberg: Roggen 137,50 bis —,—, Weizen —,— bis —,—, Gerste —,— bis —,—, Hafer 124,00 bis —,—, Kartoffeln 32,00 bis —,— Mark.

Neustettin: Roggen 135,00 bis —,—, Weizen 170,00 bis —,—, Gerste —,— bis —,—, Hafer 120,00 bis 128,00, Kartoffeln 28,00 bis —,— Mark.

Weltmarktpreise.

Es wurden am 14. Dezember gezahlt loko Berlin in Mark per Tonne inkl. Fracht, Zoll und Spesen in:

Newyork: Roggen 160,50 Mark, Weizen 179,00 Mark.

Liverpool: Roggen —,— Mark, Weizen 177,75 Mark.

Odessa: Roggen 154,75 Mark, Weizen 168,25 Mark.

Riga: Roggen 155,75 Mark, Weizen 174,50 Mark.

Hamburg, 15. Dezember. Vorm. 11 Uhr Kaffee. (Vormittagsbericht.) Good average Santos per Dezember 31,75, per März 32,25, per Mai 32,75, per September 33,75. Alles Geldpreise.

Hamburg, 15. Dezember, Vorm. 11 Uhr. Zuckermarkt. (Vormittagsbericht.) Rüben-Rohzucker I. Produkt Basis 88 Prozent Rendement neue Usance frei an Bord Hamburg per Dezember 9,57½, per Januar 9,57½, per März 9,70, per Mai 9,77½, per August 9,97½, per Oktober 9,40. Stetig.

Bremen, 15. Dezember. Petroleum 6,95 B. Baumwolle ruhig, 29,75.

Wien, 15. Dezember. Getreidemarkt. Weizen per Frühjahr 9,49 G., 9,50 B. Roggen per Frühjahr 8,29 G., 8,30 B. Mais per Mai-Juni 5,14 G., 5,15 B. Hafer per Frühjahr 6,12 G., 6,14 B.

Havre, 15. Dezember, Vorm. 10 Uhr 30 Min. (Telegramm der Hamburger Firma Peimann, Ziegler & Co.) Kaffee good average Santos per Dezember 39,25, per März 39,50, per Mai 40,25. Ruhig.

Glasgow, 15. Dezember, Vormittags 11 Uhr 5 Min. Roheisen. Mixed numbers warrants 48 Sh. 10 d. Stetig.

Wetteraussichten

für Freitag, den 16. Dezember.

Etwas kälter, theils heiter, theils wolkig mit geringen Niederschlägen und ziemlich frischen nordwestlichen Winden.

Wasserstand.

Am 14. Dezember. Elbe bei Aussig — 0,19 Meter. — Elbe bei Dresden — 1,50 Meter. — Elbe bei Magdeburg + 0,96 Meter. — Unstrut bei Straußfurt + 1,15 Meter. — Oder bei Ratibor + 1,68 Meter. Oder bei Breslau Oberpegel + 4,94 Meter, Unterpegel — 0,68 Meter. — Oder bei Frankfurt + 1,22 Meter. — Weichsel bei Brahemünde + 2,64 Meter. — Warthe bei Posen + 0,96 Meter. — Am 13. Dezember: Netze bei Usch + 0,68 Meter.

Berliner Börse vom 15. Dezember 1898.

Wechsel.

Amsterdam	8 Tg.	168,40
Brüssel	8 Tg.	80,45
Skandinav. Plätze	10 Tg.	111,85 G
Kopenhagen	8 Tg.	112, G
London	8 Tg.	20,415 B
"	3 Mt.	20,24 G
Madrid	14 Tg.	59,50
New-York	vista	4,21 B
Paris	8 Tg.	80,70 G
"	2 Mt.	80,30 G
Wien	8 Tg.	169,10
"	2 Mt.	—,
Schweizer Plätze	8 Tg.	80,10 B
Italien. Plätze	10 Tg.	75,15 G
Petersburg	8 Tg.	—,
"	3 Mt.	212,85
Warschau	8 Tg.	215,75 B

Bankdisc. 6%. Lombard 7%.

Goldsorten.

Sovereigns	20,42 G
20 Frcs.-Stücke	—,
Gold-Dollars	4,19 G
Imperials	—,
Amerikan. Noten	4.205
Belgische "	—,
Englische "	20,435
Französische "	80,80 B
Holländische "	168 65
Oesterr. "	169,30
Russische "	216,10
" Zollcoupons	323,40

(Umrechnungs-Sätze.) 1 Franc = 0,80 ℳ. 1 öst. Gold-Gld = 2, ℳ. 1 Gld. öst. W. = 1,70 ℳ. 1 Guld. holl. W. = 1,70 ℳ. 1 Goldrubel = 3,20 ℳ. 1 Dollar = 4,25 ℳ. 1 Livre Sterl. = 20, ℳ. 1 Rubel = 2,16 ℳ.

Deutsche Anleihen.

Dtsch. Reichs-Anl. c.	3½	101,40
" " "	3½	101,30 B
" " "	3	93,80
Preuss. Cons. Anl. c.	3½	101,20 B
" " "	3½	101,20 G
" " "	3	94,50
Staats-Schuld-Sch.	3½	99,90 G
Barmer Stadt-Anl.	3½	—,
Berliner 1876-92 "	3½	100, B
Breslauer "	3½	—,
Casseler "	3½	—,
Crefelder "	3½	—,
Dortmunder "	3½	97,40 G
Düsseldorfer "	3½	97,75
Duisburger "	3½	—,
Elberfelder "	3½	—
Erfurter "	3½	—,
Essener "	3½	97,10 G
Halberstädter " 1897	3½	97,10 G
Hallesche " 1886	3½	—,
Hann. Prov.-Obl.	3	—
" Stadt-Anl.	3½	—
Hildesheimer "	3½	—
Kieler "	3½	98,40 G
Kölner "	3½	99,40 G
Magdeburger "	3½	—,

Ostpreuss. Prov.-Obl.	3½	97,40 B
Pommersche "	3½	98,50 G
Posener "	3½	97,50 B
" "	3	89, G
Posener Stadt-Anl.	3½	—
Potsdamer "	4	—,
Rheinprov.-Obl.	3	—,
" " Ser. 18	3½	97,10 G
" " 19	3½	101, G
Westfäl. Prov.-Anl.	3	—,
" "	3½	99,50 G
Westpr. "	3½	—,
Berliner Pfandbriefe	5	118,25 G
" "	4½	115,40 G
" "	4	108,50 G
" "	3½	102, G
Landsch. Centr. Pfdb.	4	—
" " "	3½	99,40 G
" " "	3	89,60 G
Kur-u.Neum. neue "	3½	100,40 G
Ostpreussische "	3½	98,70
" "	3	89,60
Pommersche "	3½	99,40 G
" "	3	90,40 G
Posensche 6-10 "	4	101,60 G
" Serie C. "	3½	98,25
" "	3	89,25 G
Sächsische "	4	104, G
" "	3½	99,30 G
" "	3	89,20
Schlesische alte "	3½	—,
" A. C. D. "	3½	—
" "	3	90,75 G
Schlesw.-Holst. "	4	—,
" "	3½	98,50 B
" "	3	89,10 G
Westfälische "	4	102, B
" "	3½	98,20
" "	3	89,20 B
Westpr. rittersch. I "	3½	99,60 G
" "	3	91, B
Hannov. Rentenbriefe	4	—,
" "	3½	—
Hessen-Nass. "	4	—,
" "	3½	—,
Kur- u. Neum. "	4	102,30 B
" "	3½	—,
Pommersche "	4	102,25 G
" "	3½	98,40 G
Posensche "	4	102,10
" "	3½	98,40 G
Preussische "	4	102,30 G
" "	3½	98,40 G
Rhein. u. Westf. "	4	102,30 G
" "	3½	—,
Sächsische "	4	102,30 G
Schlesische "	4	102,25 G
" "	3½	98,50 G
Schlesw.-Holst. "	4	102,25 G
" "	3½	98,40 G
BraunschwLüneb Sch	3	—,
Bremer Anleihe 1887	3½	99,20 G
Hamburg. Staats-Anl.	3½	103,60
" "	3	91,90 G
Sächs. Staats-Anl.	3½	—,
" Staats-Rente	3	91,90 G

Deutsche Loospapiere.

Ansb.-Gunzenh. 7 Gld.	—	35,80 B
Augsburger "	—	23,75
Bad. Präm.-Anl.	4	146,
Bayer. "	4	167,10
Braunschw. 20 Thlr.-L.	—	119,25
Cöln-Mind. Präm.	3½	130,50 B
Hamburg. 50 Thlr.-L.	3	128, G
Lübecker "	3½	—,
Meininger 7 Guld.-L.	—	23,60 B
Oldenburg. 40 Th.-L.	3	—,

Ausländische Anleihen.

Argentin- Anl.	5	84,30
" innere	4½	72,
Barletha Loose	—	28,50
Bucarest Stadt	4½	98,80
Buen.-Aires Cert.	5	—,
" Stadt	6	39,40
Chilen. Gld.-Anl.	4½	79,90
Chinesische "	5½	103,
" 1895 "	6	105,10
" 1896 "	5	98,20 B
Finnländ. Loose	—	—,
Griechen m. Cp.	5	43,40
" Mon.	4	49,
" (Pir.Lar)	5	41,
Italien. Rente	4	93,90
Lissabon. Stadt	4	69,
Mexican. Anl. kl.	6	100,60
" Eisb.-Obl.	5	96,90
Oestr. Gld-Rente	4	101,60 B
" Papier- "	4⅕	100,60 B
" Silber "	4⅕	100,40 G
" 250 Fl.L.1854	3⅕	—,
" Credit- "	—	—,
" 1860er L.	4	—,
" 1864er L.	—	—,
Poln. Pfdbrf.	4½	—,
Portug. StaatsAnl	4½	36,90
Rumän. Anl.	5	100,40 B
" " 1889	4	92,30
Russ.cns. A. 1880	4	102,10
" Gold- " 1884	5	—,
" " " 1896	3	—,
" Staatsr.	4	100,40
" Pr.-Anl. 1864	5	297,50
" " " 1866	5	258, G
" Staats-Obl.	3⅘	99, G
Schw. Hyp. 1904	4	100,75
Serb. Gd-Pfdbr.	5	92,90
" amort. St.	4	58,50
Spanier	4	43,50
Türk. Admin.	5	98,90
" 400 Frcs.-L	—	111,10
Ung. Gold-R.	4	101,30 G
" Kronen-R.	4	98, B
" Staats-R. 1897	3½	88,60 B

Hypotheken-Pfandbriefe.

Anhalt-Dessau	4	99,80 G
Bsch-Hann 1-13.15	3½	96, G
" " 14	3½	96, G
" " 16.17	4	100,25 G
" " 18	4	101,25 G
" unk. 1900 19	3½	96,
" " 1910 20	3½	97,80 G
Dt. Gr. C. Pr.Pf.I.	3½	120,50
" " " " II	3½	109,70 G
" " Pfndbr.	3½	102, G
" " "	4	100,10 G
Dt. Grdsch. Obl.	4	100,
Deut.Hp.-B.-Pfd.	5	—,
" "	4	100,20
Hamb.H.-Pf. alte	4	100,
" "	3½	96,50 G
Hannov. Bdcrd.	3¾	101, G
Leipz. Hyp.-Bk.	3½	99, G
Mckl. Hyp.-Pfdb.	3½	97,
Mckl.Str. H.B.Pf.	4	103,50
" "	3½	99,
Meining.Hyp.Pf.	3½	96,90
" Präm. Pf.	4	—,
Mtteld.Bdcrd.Pf.	3½	99, G
" "	4	101,75 G
Nord. Gr. Crd. 8	4	99,60 G
" " 9	3½	98,50 G
Pomm. Hyp.-Br.	4	100,
" " 11.12	4	104,
" "	3½	100,

Pr. B.-C.-Pfd.	5	112,50 G
" "	4½	115,25 G
" " 9	4	99,80 G
Pr. Ctr.-B.-Pf.	3½	96,40
" " 1890	4	100,20
Pr.Hyp.-A.-B.	4	100,
" " "	3½	97,20
Pr. Pfbr.-Bk.	3½	97,
Rh.Hyp.-Pfdb	4	100,70 G
Rh Wstf.Bdc,	4	101,60 G
Sächsische "	3½	103,50 G
Schles. Boden	4	100,10 G
Schwb.g Hyp.	3½	99,50 G
" "	4	102,50 G
Stett. N. Hyp.	4½	—,
" "	4	—,
" "	3½	—,
Westd. Bdc.	4	102, G

Deutsche Eisenb.-Act.

Aach.-Mastricht	112,50
Altd.-Colberg	—,
Braunsch.Lnd.	124,30 B
Brölthaler	99,30 G
Crefelder	109,25 G
Dortm. G.Ensch.	168,75
Eutin-Lübeck	57,75
Halbst.-Blkbg.	—,
Königsb.-Cranz	159,75
Lüb.-Büchen	169,50
Marienb.-Mlaw.	82,50
Ostpr. Südbahn	94,25

Deutsche Eis.-St.-Pr.

Altd.-Colberg	—,
Brsl.-Warschau	97,50
Dortm. G.Ensch.	164,25 G
Marienb.-Mlaw.	117,75
Ostpr. Südbahn	—,

Deutsche Klein- und Strassen-Bahn-Act.

Aach. Kleinb.	124,75 B
Allg.Deutsche "	141,60 G
" Loc. u. Strb.	208,
Barmen-Elberf.	253,80 G
Boch.-Gels. Str.	175, G
Braunschwg. "	167,75
Bresl. Elctr. "	207,25
" Strassenb.	302,
Dresdn.Str.-B.	201, B
Electr. Hochb.	127,70
Gr.Berlin. Strb.	340,10
Hamburger "	187,90
Magdeburger "	205, G
Potsdamer "	—,
Stettiner "	166,25

Ausl. Eisenb.-Werthe

Oest. Ung. St.	153,80
" " Elbth.	—,
Südöst.(Lomb.)	28,75
Warsch.-Wien	—,
Canad.-Pacific	80,80
Gotthardbahn	147,40
Ital.Merid.	135,25
" Mittelmeer	100,20
Jura-Simplon	90,90
Lütt.-Limburg	—,
Lux. Pr. Henry	102,10 G
Northern-Pacific	76,00
Schw.Central	143,90
" Nordost	108,75 G
" Union	78,40 G

Deutsche Eisenb.-Obl.

Altd.-Colberg	98,75 G
Bergisch-Märk.	99,10
Braunschweig.	—,
" Landesb.	—,
Drtm.-Gr. Ensch.	—,
Halb.-Blankenb.	99,10 G
Magdebg.-Wittb	92,10
Starg.-Küstr. 3½	—,

Ausländ. Eisenb.-Obl.

Kasch.-Odbg. G.	99,90 B
Kronpr.-Rdlfsb.	98 75 G
Oest.-Ung. Stb.	93,25 G
Südöst.(Lomb).	76,10 G
Ivang.-Dombrow	—,
Kursk-Kiew	100,50 G
Mosco-Kursk	99,75
Mosco-Rjäsan	100,60 G
Mosco-Smolensk	100,70
Rjäsan-Koslow	100,70 B
Rybinsk	100,60
Transkaukas	93,60
Warsch.-Wien	102,90 G
Centr.-Pacific	101,40 G
North.-Pac. 4%	100, G
" 3%	63,40
Anatolische I	97,50 B
" II	94,40
Gotthardbahn	99,60 G
Italienische	59,30 G
Portugiesische	62,10
" I Rg.	81,
Süditalienische	61,70 B

Schifffahrts-Actien.

Argo Dampfsch.	110,60 G
Bresl. Rhederei	165,50
Chines. Küstenf.	85,75 B
Ham.Am. Packet	125,20
Hansa, Dampf.	176,50
Kette, D.Elbsch.	76,
Nordd. Lloyd	113,40
Schles. Dpf.-Co.	97,25 G
Stettin. " "	109,

Bank-Actien.

Aach. Disc.-Ges.	141,30 G
B. f. Rheinl u. W.	118,75
Barmer Bank-V.	138,
Berg.-Märkische	160,25
Berliner Bank	114, G
" Hand.-Ges.	165,
Braunschw. Bk.	117,60 G
" Credit	115,25 G
" Hypoth.	139,25
Breslauer Disct.	120,
" Wechslerbk.	110,
Chemnitz Bk.-V.	115,80 G
Coburger Credit	97,60 G
Danz. Privatbk.	133,
Darmstädter Bk.	152,75
Dessau. Landsb.	142,75
Deutsche Bank	201,70
" Genossch.	117,75
Disconto-Comm.	195,50
Dortm. Bank-V.	139,
Dresd. Bank	160,10
" Bank-Ver.	119,50
Düsseldorfer	127,60
Elberf.Bank-Ver	—,
Essener Credit	141,80 G
Goth.Grundcred.	131,10
" Privatbank	134,60 G
Hamb. Comm.-B.	119,60
" Hyp.-Bank.	157,75 G
Hannoversche	128,50
Hildesheimer	142,25
Kieler	—,
Köln. Wechslerb	105,50
Königsbrg. V.-B.	—,
Leipziger Bank.	184,
" Credit	214,60
Magdeb. Bk.-V.	110,10 G
" Privatb.	112,
Mecklenb.Bk. 40.	115, B
" Hypothek.	187,80
" Str. Hp. B.	143,60
Mein. Hyp.-B. 70	—,
Mitteld. Bodcr.	114,90
" Cred.-Bk.	118, G
Nationalbk. f. D.	146,50
Nordd.Credit.-A.	125,
" Grundcr.	96,
Oestr. Credit	224,
Osnabrücker	149,50 G
Ostdeutsche	121,10 G
Peters&Co. Kref.	129,60 G
Pom.Hyp.Vrz.-A.	154, G
Posener Provinz	113,30 G
Pr. Bodencr.-Bk.	141,10 G
Pr. Centr.-Bod.	163,40
Pr. Hypoth.-Bk.	134,20 G
Reichsbank	164,25
Rhein. Hyp.-Bk.	—,
Rh.-Westf. Bodc.	119,60 G
Sächsische	133,90 G
Schaaffh.B.-V.	149,60
Schles. Bank-V.	150,30
Westdeutsch.Bk.	129,25
" Bodencr.	114,30 G
Westphäl. Bank	127,60 G

Industrie-Actien.

Brauereien.

Berl.Unionsb.	121,50 B
Bockbrauerei	153,20 B
Böhm. Brauh.	233,25 G
Friedrichshain	137,75
Patzenhofer	264,90
Pfefferberg	229,
Schönebrg. Sch.	197,50
Schultheiss	267,90 B
Bochumer	196,50 B
Dessau. Feld.	114,50 G
Dortmunder Br.	—,
" Löwen	—,
" Union	—,
Düsseld. Höfel	179,75
Germania Dortm.	213,50 G
Lindenbr. Unna	147,50 G
Lindener	360, B
Posen. Hugger.	136,50 G

Accumulator-F.	163,
Alfeld-Gronau	148,50 G
Allg. Berl.Omnib	211,
Allg. Electric. G.	279,50
Aluminium-Ind.	151,25
Anglo-Ct.-Guano	83,
Anhalt. Kohlenw	108,50
Aplerbck. Steink	139,50 G
Arenberg Bergb.	903, G
Baroper Walzw.	79,10 G
Berl. Electric.W.	298,75
" Packetfahrt	302,25
BerzeliusBergw.	131,50
Bielefeld.Masch.	317,10 G
Bismarckhütte	207,75
Boch.Bgw. Vz. C.	84 25
" Gussstahl	221,25
Bonifacius	119,75
Braunsch. Kohl.	144,75 G
" " St.-Pr.	162,75 G
" Jute-Spin.	181,50
" Masch.	200,25 G
Bredow.Zuckerf.	88,50
Bresl. Oelfabrik	89, B
" Sprit-Fab.	157,75 G
" Wagb.Linke	294,25
" " Vorzug	107,10 G
Butzke&Co. Met.	128 40
Cassel. Federst.	204,
" Trebertrock.	350,
Chem. F.Buckau	89,
Concordia Brgo.	271,
Consold.Schalke	300,10
Courl, Bergwerk	[illegible]
Cröllw. Papierf.	271, G
Dannenbaum	100, G
Danzig.Oelmühl.	74,75
" " St.-Pr.	90,50 G
Dessauer Gas	212 10 G
Deut. Gas-Glühl.	410,
" Metallpatron	358,50
" Spiegelglas	140, G
Donnersm.Hütte	190,
Dortm. Union C.	96,40
Düsseld. Draht	42,
" Kammg.	72, G
" Eisbd.(Wag.)	271,50
Dynamite Trust	177,80
Egest. Salzw.	131,50 G
Elberf. Farbenf.	328,75 G
Elektr. Kummer	179,70
" Liegnitz	—,
Eschweiler Berg	198,40
Fraustadt,Zuckf.	115,40 B
Gelsenkirchen	180,10
" Gussstahl	182,10 G
Georg Marienh.	125,
" " St.-Pr.	134,50
Ges. f. electr.Unt.	174,25
Gladbach. Spinn	157,
Glauziger Zuckf.	119,50
Görl. Eisenbbed.	235,25
" Masch.conv.	176,75
Hagener Gussst.	121,90
Hall. Maschinen	444, G
Hambg. Elec.-W.	172,25 G
Hannov.BauSt.P	120,75
" Immobilien	113,40
" Msch. St.	308,
Harkort Br. conv.	133,50
" St.-Pr.	152,25 G
" Berg St.-Pr.	144,75 G
HarpenerBergb.	175,40
Hartm. Maschf.	158,60
Harzer St.-Pr.-A.	—,
" St.-Act. A.	146,25
" " B.	146,25 G
Helios Elec.-Ges.	169,75 G
Hengstenb.Msch	114,50
Herbrand Wagg.	167,60
Hibernia	198,25
HildebrandMühl	187,20 G
Hirschbg. Leder	142,
" Masch.	119,50 G
Höchster Farbw.	416,25 G
Hörderhütte A.	171,
Hösch. Eisen	186,40
HoffmannStärke	181,40 G
Hoffmann Wagg.	261,90
Howaldt-Werke.	145,90
Ilse, Bergw	136,10 G
Kaliw.,Aschersl.	154,
Kapler Maschin.	140,60
Kattowitzer	193,75
KöhlmannStärk.	260,25 G
Kölner Bergwrk.	283,20
" Electr.-Anl.	124,
" Müsen Bgw.	48,
König Wilh. cnv.	228,
" St.-Pr.	298,50
Körbisdf.Zucker	117, G
Lauchhammer	—,
" conv.	170, G
Laurahütte	210,60
Leipz. Gummiw.	144,50 G
L. Löwe & Co.	433,50
Louise Tiefb. cv.	74,
" St.-Pr.	109,75 B
Magdb. Allg.Gas	—,
" Baubank	88,50
" Bergwerk	423, G
" " St.-Pr.	—,
" Mühlen	135,
Marienh.-Kotzn.	92, G
Maschin.Kappel	218, B
" Strube.	100,25 G
Massener Bergb	139,25
Mech.Web.Lind.	154,75 G
" Zittau	142, G
Mechernich.Brg.	1550,
Menden & Schw.	87,50
Nähmasch.Koch	159,75 G
Norddeut. Eisw.	100,50 G
" Gummi	118,50 G
Nordstern Kohle	225,50
Oberschl. Cham.	170,90
" Eisenb.-Bedf.	116,75
" Eisen-Ind.	151,60
" Kokswerke	166,50
" Portl.-Cement	182,75
Oppeln. Cement	187,25
Osnabrck. Kupf.	82,80
Phönix Bergwk.	175,25
Pluto, Steinkohl.	334,25
Posener Sprit.	155,25
Ravensbg. Spin.	131,50
Redenhütte	77,90
Rhein-Nassau	192,50
" Metallw.	210,
" Stahlwrk.	213,80
" Industrie	266,
" Westf. Kalk.	117,10
Riebeck Montan	208,
Rositz. Braunk.	197,50 G
" Zuckerf.	173,10
Sächs.Guss.	280, B
" Kammg.V.-A.	—,
" Nähfaden cv.	113,25 G
" Webstuhl-Fb.	213,75 B
SchalkerGruben	354,
Schering Chm.F.	180,60 G
Schles. Brg.Zink	—,
" Gasgesellsch.	149, G
" Kohlenwerke	35,40
" Lein.Kramsta	151, G
" Portl. Cem.	242,50
Schuckert Elect.	241,90
Schulz Knaudt	191, G
Siemens, Glasb.	242,
Stett. Bred. Port.	197,75 B
" Cham.	433,50
" Electr.-W.	159,
" Vulkan B.	225,75
" " St.-Pr.	225,25
Stoewer, Nähm.	163,75 G
Stolberger Zink.	77,25
" St.-Pr.	156,50
Strals.Spielk.	—,
Thale,Eish.St.Pr	120,10
" Vorzg.	128, G
Thürng. Salinen	61,50 G
Tuchf. Aachen.	80 G
Union, Chem.Fb.	148,25
Ver. Köln-Rottw.	232,50
Victoria Fahrrad	137, G
Voigt & Winde	118,30
Vorwärts Spinn.	114,75 B
Vulcan, Duisb.	—,
Warstein. Grub.	142,30 G
WasserwGelsnk	—,
Westeregl. Alcal	210,75
Westph. Drahtl.	151,50
" Stahlw.	207,75
Wittener Gussst.	220,25

Schuld und Erkenntniß.

Roman von **Heinrich Köhler.**

47. (Nachdruck verboten.)

XIV.

Herr von Breinitz befand sich in sehr zuversichtlicher Stimmung seit dem Abend, da er Hertha im Wagen nach Hause gebracht hatte. Seine Chancen standen sehr günstig, sagte er sich nach dem alten Erfahrungssatz, daß die Annäherung an eine Frau bedeutend erleichtert wird, wenn man ein Geheimniß mit ihr theilt. Und er war der Mann, diese günstige Situation auf seine Weise auszunützen. So klug war er zwar selbst, nicht zu glauben, daß Hertha ihn liebte oder jemals ihn lieben werde, aber mit Hülfe Edithas ihre eheliche Stellung geschickt immer mehr zu unterminiren, sie so lange zu stacheln, bis sie sich zu einer unvorsichtigen Handlung hinreißen ließ, und dann den rechten Moment zu benutzen, nach welchem es kein Zurück mehr für sie gab, das war sein Plan.

Daß dieser Moment kommen würde, glaubte er bestimmt vorauszusehen und zugleich zu wissen, daß Haß und Rache bei einer Frau mehr vermögen als die Liebe, daß von ihnen beherrscht ein Weib gelegentlich auch zum Dämon werden kann. Und Editha verstand dieses Wühleramt vortrefflich, denn wie Hertha auch von ihrer Stiefschwester denken mochte, jeder Besuch hinterließ einen neuen Stachel in ihrer Brust. Auf die Weise vorgearbeitet, fand Herr von Breinitz den rechten Boden dann für seine Saat.

Eine Woche nach dem Künstlerball ließ er sich bei Hertha anmelden, nachdem er des Scheines wegen erst nach Ottfried gefragt hatte. Die junge Frau ließ ihn bitten, einzutreten.

„Verzeihen Sie, gnädige Frau, wenn ich es wagte," sagte er, ihr respektvoll die Hand küssend, „aber schon längst verlangte es mich, zu erfahren, ob sie sich nach jenem Vorfall wieder ganz wohl fühlen. Ich hätte es früher gethan, wenn ich ein offizielles Recht besessen hätte, mich nach Ihrem Befinden zu erkundigen."

„Ich danke Ihnen, ich befinde mich wohl," antwortete Hertha, peinlich berührt bei der Erinnerung und daher leicht erröthend.

„Das freut mich ungemein, Sie sehen in der That entzückend frisch und wohl aus. Wie sehr bedaure ich, nicht durch früheres Hinzukommen Ihnen die peinliche Scene mit jener Dame erspart zu haben!"

„Welche Scene?" stellte Hertha sich unbefangen.

Herr von Breinitz lächelte fein.

„Nun, die Dame war nicht maskirt, und Erregung und Bosheit sprachen deutlich genug aus ihrem Gesicht. Aber es ist Ihnen peinlich, natürlich, sprechen wir also nicht davon."

Hertha wand sich innerlich vor Scham und Verlegenheit. Das Verhältniß ihres Gatten zu der Sängerin war so bekannt, daß eine Begegnung der beiden Frauen selbstverständlich gar keine andere Vermuthung zuließ, als die richtige, welche Herr von Breinitz andeutete. Wie gedemüthigt fühlte sie sich in ihrem Stolz dadurch, und wie hatte sie es schon bereut, daß sie den Ball besucht und sich von der Leidenschaft hatte hinreißen lassen und damit die Scene mit Ilona provozirt! Es war ihrer unwürdig, sagte sie sich jetzt, ihrem treulosen Gatten nachgespürt zu haben, und noch unwürdiger, daß die Gewißheit, welche sie dadurch erhalten, sie noch keinen Entschluß hatte fassen lassen.

„Es war ein zufälliges Zusammentreffen," sagte sie mit einem Versuch stolzer Ablehnung.

„Ohne Zweifel, gnädige Frau, und Ihr Herr Gemahl — Sie baten mich bei der Rückfahrt, ihm Ihre Anwesenheit auf dem Balle zu verschweigen, er hat doch nichts erfahren?"

„Nein," stieß Hertha mit rauhem Ton hervor.

„Das freut mich sehr, meiner Diskretion sind Sie sicher — wenn nicht Fräulein Mirani —"

„Sprechen wir nicht von dieser, wie ich überhaupt Sie bitte, Herr von Breinitz, die Angelegenheit nicht weiter zu berühren!"

„Ihr Wunsch ist mir Befehl, aber verkennen Sie mich nicht, gnädige Frau. Nur meine Freundschaft für Sie läßt mich alle Punkte in Erwägung ziehen. Glauben Sie mir, daß ich Feingefühl genug besitze, um vollständig mich in Ihren Seelenzustand versetzen zu können. Es ist ja sehr mißlich, hier ein Wort zu sprechen, weil man fürchten muß, falsch verstanden zu werden. Ich bin Ottfrieds Freund oder doch ein guter Bekannter von ihm — vielleicht giebt mir dies mindestens einen Schein von Recht, seine Handlungsweise zu beurtheilen, die ich leider scharf verurtheilen muß."

Er hatte es langsam, zögernd, wie vorsichtig sondirend gesagt, jeden Augenblick zum Abbrechen bereit, wenn sie ernstlichen Widerspruch erheben sollte. Jetzt hob sie auch abwehrend die Hand, und er zuckte mit schmerzlichem Lächeln die Achseln.

„Gnädige Frau, was nützt es, die Wunde zu verstecken oder nicht sehen zu wollen! Eine kluge Frau, das ist ja richtig, muß ihrem Manne einen gewissen Spielraum lassen, und der Mann, der es ehrlich meint, wird die erlaubten Grenzen dann auch nicht überschreiten. Aber diese Toleranz hat ein Ende, wo die Verletzung der Frauenehre beginnt, wo ein Verbrechen gegen diese begangen wird."

Er stockte wieder, weil er fürchtete, daß sie auffahren werde; aber sie that es nicht. Wie gebrochen saß sie vor ihm in ihrem Sessel, die Hände im Schooß aufeinandergelegt und mit finsterem Antlitz vor sich niedersehend. Daß es so weit gekommen war, daß ihr das Jemand sagen, sie an ihre Frauenehre erinnern konnte, das übte diese fast lähmende Wirkung aus, so daß sie nicht einmal die Kraft fand, den Sprecher energisch zurückzuweisen. Er hatte Recht, er hatte nur zu sehr Recht — sie wußte es ja.

„Glauben Sie mir," fuhr Herr von Breinitz ermuthigt fort, „daß es noch Männer giebt, denen in solchem Falle sich das Blut empört. Wenn man auch vor der Welt leichtfertige Grundsätze zur Schau trägt, es geschieht eben nur der Welt wegen, die jedes Sentiment verspottet. Mein Mitgefühl hat Ihnen stets gehört, ja, sähe ich in Ihnen nicht die Frau, welche Eigenschaft ich respektire, so wenig sie von einem Anderen geachtet wird, Ihretwegen respektire, ich könnte noch mehr sagen." Er seufzte leise und setzte mit Empfindung hinzu: „Diese Andere selbst müßte es Ihnen bestätigen, daß ich an jenem Abend im Theater, dem Ihre Verlobung folgte, eine nicht sehr schmeichelhafte Bemerkung über Sie in warmer Weise korrigirte."

„Das hat er vor den Uebrigen gethan?" brachte Hertha tonlos hervor. Sie war bis in die Lippen erbleicht, und durch ihren Körper lief ein Beben.

„Leider — ja, und am anderen Tage verlobte er sich mit Ihnen."

Sie saß noch einen Augenblick wie gelähmt in dem Sessel, und der Besucher sah es, wie sie nur mühsam athmete. Dann sprang sie plötzlich auf und sagte, die Hand energisch gegen den Kavalier erhebend, mit heftigem Ton:

„Sagen Sie nichts weiter, ich will nichts wissen, hören Sie, ich will es nicht!"

Ein leises Lächeln huschte, von Hertha unbemerkt, um den Mund des Andern. Das war in diesem Augenblick wieder das trotzige, wilde Käthchen, von dem der Lieutenant von Löwen gesagt, daß es interessant sein müsse, es zu zähmen. Und interessant, ungemein interessant fand auch Herr von Breinitz sein Opfer so in diesem Streite zwischen Kind und Weib. Er liebte ja dieses Genre.

„Wie Sie befehlen, gnädige Frau. Nur noch das Eine erlauben Sie mir Ihnen zu sagen, daß Sie in mir Ihren Freund sehen dürfen in jeder Lage, die sich aus all' diesem ergeben kann. Rufen Sie mich, und ich bin zu Ihrem Dienst bereit; wer kann voraussagen, ob Sie des Rathes eines erfahrenen Mannes nicht noch einmal bedürfen werden! Ich besitze auch juristische Kenntnisse. Vielleicht auch, daß es nützlich wäre, wenn ich mit Ottfried ein ernstes Wort —?"

„Nein, nein, um keinen Preis!" fiel ihm Hertha lebhaft in die Rede.

„Nun denn, leben Sie wohl, ich darf nicht länger verweilen. Vertrauen Sie auf mich und glauben Sie, daß Sie es mit einem ehrlichen Manne zu thun haben."

Hertha nickte nur leise und ließ ihm willenlos die Hand zum Kusse, sie war unfähig, jetzt ein Wort zu sagen. Als eine Schmach empfand sie es, daß sie den Mann angehört, und doch hatte sie ihm nicht zu wehren vermocht. Nur daß es so weit schon gekommen war, so weit, daß Jeder ihr sein Mitgefühl glaubte ausdrücken zu dürfen, das lag wie eine Zentnerlast auf ihrer Seele. Und daß sie durch den Besuch des Künstlerfestes gewissermaßen selbst aktiv in die Handlung eingegriffen, bereute sie immer mehr. Dadurch hatte sie dem Kavalier ja erst die Handhabe gegeben, so zu ihr zu sprechen; wäre sie wie früher in ihrer passiven Position verharrt, dann hätte sie leichter jede solche Einmischung entrüstet zurückweisen können. Aber da sie selbst gesehen und gehört, war sie zu stolz, die Wahrheit zu bestreiten. Und nun noch die Mittheilung, die sie nicht gaubte bezweifeln zu dürfen, daß Ottfried öffentlich geringschätzig sich über sie geäußert! Es konnte nicht lange mehr so weiter gehen, es mußte ein Ende gemacht werden, ein Ende, sie wußte nur noch nicht, wie! Und sie hätte es unter anderen Umständen vielleicht schon gethan, wenn nicht das Schuldbewußtsein auf ihr lastete, daß es in ihrer Macht lag, den Anfang zu verhindern.

(Fortsetzung folgt.)

Briefe
an Seine Heiligkeit den Papst
von **R. Grassmann**
sind in Buchform zum Preise von 50 Pf. zu beziehen durch
R. Grassmann's Verlag
in Stettin.
Nach auswärts werden die Briefe nur gegen Vorausbezahlung von 50 Pf. franko zugesandt.

Gothaer Lebensversicherungsbank.
Versicherungsbestand am 1. September 1898: 745½ Millionen Mark. Bankfonds am 1. September 1898: 237½ Millionen Mark. Dividende im Jahre 1898: 30 bis 136% der Jahres-Normalprämie — je nach dem Alter der Versicherung. — Vertreter in Stettin: **Ludwig Rodewald**, Karkutschstr. 10, 1. Etage.

Alt-Dammer Elektricitäts-Werke Act.-Ges. zu Alt-Damm.
Eingezahltes Kapital 3 000 000 Mark.
Elektrische Beleuchtungsanlagen, Kraftübertragungen, Strassen- und Kleinbahnen
Specialiätt: Stationäre und transportable **Accumulatoren** (Patent **Böse**)
Blitzableiteranlagen und Untersuchungen.
Maschinentelegraphen für Kriegs- und Handelsschiffe.

Spitzen, Rüschen,
Schürzen, Taschentücher,
Ballstoffe und Châles,
Gardinen, Portièren,
Möbelstoffe und Plüsche,
Reise-, Divan-, Schlafdecken,
Fries und Borden,
Teppiche u. Bettvorleger,
Angora- und Ziegenfelle.
J. F. Meier & Co.,
Breitestrasse 36—38.

Photographie-Albums.
Hierdurch zeige ich ergebenst an, daß in meinen drei Geschäften
sämmtliche Neuheiten
komplet eingetroffen sind und habe davon
Muster im Schaufenster
zu größerer Zahl ausgestellt, zu deren Besichtigung ich ergebenst einlade.
Insbesondere erwähne die so schnell beliebt gewordenen
Neuen Hochformate
in drei verschiedenen Grössen.
Ferner meine
Photographiealbums in **Plüsch** und **Seiden-Plüsch**, besonders elegant und preiswerth.
Photographiealbums in **Schafleder, Vachette-, Saffian-, Capsaffian-, Juchten- u. Kalbleder** in ganz **neuen modernen Ausstattungen**, Beschlägen 2c. mit den verschiedensten Innentheilen, in wirklich überraschend großer Auswahl.
Dedikations-Albums in ganz großem Folioformat, als Geschenk für Jubiläen, Vereine 2c.
Indem noch auf meine **Photographiealbums** mit **Musik** als besondere Spezialität aufmerksam mache, bemerke, daß ich durch sehr große direkte Bezüge die Preise **billigst** stellen konnte und verkaufe meine **Photographiealbums in großem Quartformat** bereits von **1 Mk. an**; in Plüsch von 1,50 Mk. an, in Glanzleder von 2 Mk. an, in Kalbleder von 6 Mk. an. **Große Photographie-Albums mit Musik** von 10 Mk. an.
R. Grassmann,
Kohlmarkt 10. Kirchplatz 4. Lindenstraße 25.
Kaiser-Wilhelmstraße 3.

Stettin, den 14. Dezember 1898.

Bekanntmachung.

Es ist die Wahrnehmung gemacht worden, daß Neujahrskarten mit Abbildungen und Darstellungen unzüchtiger Art, zum Theil mit Unterschriften ebensolchen Inhalts, in Schaufenstern und Verkaufslokalen öffentlich ausgestellt und verkauft werden.

Indem ich vor dieser in den §§ 40 und 184 des Reichsstrafgesetzbuchs mit Strafe bedrohten Handlung warne, bemerke ich, daß die ausübenden Beamten strengstens angewiesen worden sind, die Aussteller und Verkäufer anzuzeigen und die vorhandenen unzüchtigen Abbildungen zu beschlagnahmen.

Königliche Polizei-Direction.

In Vertretung:
Felsch.

Stettin, den 13. Dezember 1898.

Bekanntmachung.

Der Gemeindebeschluß vom 26. Februar / 5. März 1896 betreffend die Mehrbelastung der Interessenten am Dunzig-Parnitz-Kanal ist durch Beschluß des Bezirksausschusses vom 23. November 1898 gemäß §§ 20 und 77 des Kommunalabgabengesetzes vom 14. Juli 1893 ohne zeitliche Beschränkung genehmigt worden.

Die Mehrbelastung ist für die Zeit vom 1. April 1899 bis zum 1. April 1902 wiederum in Höhe der allgemeinen etatsmäßigen Gewerbesteuerzuschläge — durch Gemeindebeschluß vom 5./13. Oktober 1898 gemäß § 2 Absatz 1 des Gemeindebeschlusses vom 26. Februar / 5. März 1896 — festgesetzt.

Der Magistrat.



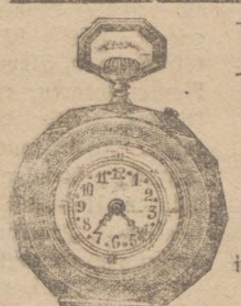
Vorz. Mus.-Unt. à St. 60 ₰ erth. ein **erfahr. Lehr.** Näh. Kl. Domstr. 1 b. Herrn **Kons.-Rath Gräber.**

→ 65. Auflage. ←
Die Selbsthilfe,
Rathgeber für alle jene, die an den üblen Folgen frühzeitiger Verirrungen leiden. Nützlich auch für jeden, der an Angstgefühl, Mattigkeit, Nervenschwäche und Verdauungsstörungen leidet; seiner reichhaltigen Belehrung verdanken jährlich viele Tausende ihre volle Wiederherstellung. Preis 1 Mark (in Briefmarken). Zu beziehen von **„Homöopathische Ordinations-Anstalt"**, **WIEN, Giselastrasse 6.**



Zum
Weihnachtsfeste
empfehle mein großes sortirtes Lager in
goldenen und silbernen
Herren- und Damen-Uhren,
Salon-Hänge-Uhren, Regulatoren, Wand-, Stand- und Wecker-Uhren.
Nur solide, gutgehende Werke unter schriftlicher Garantie.
Bedeutend vergrößertes Lager in
Uhrketten, Gold- und Silberwaaren
zu den billigsten aber festen Preisen.
— Reparaturen —
in **Uhren** und **Goldwaaren** gewissenhaft und billigst.

Kauf- und Versandhaus.
Gustav Sepke
en gros **Berliner Thor 2** en detail
Fernsprecher 1823.
Vortheilhafter Gelegenheitskauf.
130 ctm (Deckbettbreite) Louisianatuch,
mtr. à 45 Pfg.,
80 ctm (Kissenbreite) Louisianatuch,
mtr. à 30 Pfg.,
äusserst dauerhaftes, elegantes Gewebe.
Proben gratis.



Max Schmidt, Uhrmacher,
Telephon No. 86. **Aschgeberstr. Nr. 4.** Telephon No. 84.
Als sehr preiswerthe Weihnachtsgeschenke empfehle:
Damen- u. Herren-Uhren
in Gold, Silber, Nickel und Stahl
in prachtvollen Dekorationen mit nur guten Werken aus den renommirtesten Fabriken.
Besonders empfehle schwere goldene **Herrenuhren** mit **Repetition** und Chronograph zu Ausnahmepreisen.
Regulatoren, Salon-, Stand-, Wand- und Weckeruhren
mit ¼, ½ und Vollschlag in **Nußbaum** und **Eiche.**
Uhrketten in **Nickel, Talmi** und **Gold-Doublé** in sehr großer Auswahl.
Musikwerke, Poliphon, Symphonion, Ariston, Album, Biergläser u. s. w., um für gänzlich zu räumen, gebe für jedes annehmbare Gebot ab.

Vermiethungs-Anzeiger

des Stettiner Grundbesitzer-Vereins.

6 Stuben.

Grabowerstraße 6a, ist eine part. Woh. von 6 Stuben mit Garten zum 1. 4. 99 z. verm. Näh. b. Wirth.

5 Stuben.

Saunierstr. 3, Bdst. Sonnens. Jalous. sof. o. sp. Näh. H. 1.

Moltkestr. 1, 1 Tr. l. (Pölitzerstr.-Ecke), Bel-Etage v. 5 Zim. (4 Bdz.), Balkon, Badestb. 2c. sof. miethsfr.

4 Stuben.

Grabow, Gießereistr. 43, Wohnung von 4 eventl. 5 Zimmern, mit Garten, zum 1. 4. 99 miethsfrei.

3 Stuben.

Fuhrstr. 15, eine große Wohnung, passend für Mittagstisch, monatlich 36 Mk., zum 1. Januar zu vermiethen. Näheres 1 Tr.

2 Stuben.

Gr. Lastadie 79, 2 Stuben, Küche u. Zubeh. p. 1. 1. 99.

1 Stube.

Fichtestr. 18, 2 Tr., Vorderzimmer mit Kabinet (Flureingang) direkt vom Wirth zu vermiethen.

Breitestr. 20, vorn 4 Tr., eine einfenstrige Vorderstube ist sofort oder zum 1. Januar zu verm.

Stube, Kammer, Küche.

Fuhrstr. 27, Stube, Kammer, Küche für 14 ℳ z. verm.

Eine Wohnung von Stube, Kammer, Küche zum 1. Jan. 1899 z. verm. Näh. **Stoltingstr. 88, Laden.**

Bergstr. 4 ist Stube, Kammer Küche z. 1. Jan. z. verm.

Möblirte Stuben.

Rosengarten 17, 2 Tr. l., zwei fein möblirte Zimmer **per sofort** zu vermiethen.

Läden.

Grabow, Breitestr. 38, ist der Uhrmacher-Laden auch zu jed. and. Geschäft pass., zum 1. 4. 99 zu verm.

Wohnungsgesuche.

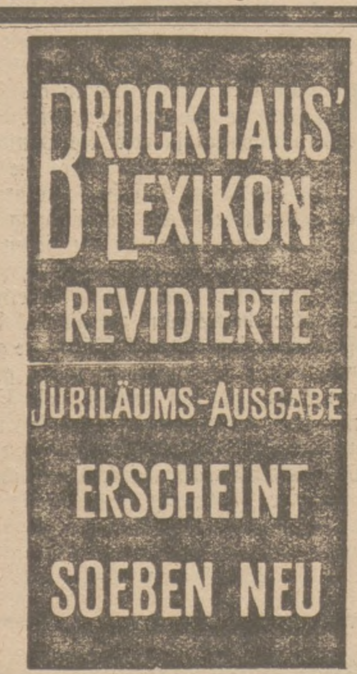
Zur Errichtung einer Heilanstalt werden in bester Stadtgegend größere Räume — parterre und 1. Etage — zu miethen gesucht. Offerten unter **S. P. 43** Kohlmarkt 10 erbeten.

Familien-Nachrichten aus anderen Zeitungen.

Geboren: Ein Sohn: M. Adler [Stettin].
Vermählt: Herr Assessor Janke und Frau Anna Janke geb. Borck [Stettin].
Gestorben: Frau Sophie Raphahn [Greifswald]. Henriette Michaelis geb. Zeppernick, 73 J. [Alt-Damm]. Prakt. Arzt Moritz Engel, 92 J. [Pasewalk].

Alle Arten der **Malerei** und **Brandarbeiten,** sowie **Aufzeichnungen** für sämmtliche Hand- und Schnitzarbeiten werden bei mäßigem Preise gut und schnell ausgeführt.
Grünhof, Heinrichstr. 1, 1 Tr. rechts,
Ecke der Garten- u. Pölitzerstr.

Privat-Kapitalisten (*)
bestellt **Probe-Nummern** der **„Neuen Börsen-Zeitung", Berlin, Zimmerstrasse 100.** Versandt gratis und franco.



Soeben eingetroffen:
Verlag von C. Regenhardt, Berlin W. 35

C. Regenhardts
Almanach 1899

Nachschlagebuch für Jedermann
giebt über alles Aufschluß was im öffentl. Leben, in Ausübung d. Berufes, in Gesellschaft, i. d. Unterhaltung zu wissen nötig ist.

Aus d. reichen Inhalte d. **Almanachs** seien hier nur genannt:

Ärzte u. ärztl. Anstalten	Jahr, das, des Ackerbaues
Amtsvorsteher	Jahr, das, der Börse
Armee u. Marine: Standorte	Jahr, das, der Bühne
Bäder und Kurorte	Jahr, das, mit s. Erfindungen
Banken	Jahr, das, der Finanzen
Behörden deutscher Staaten	Jahr, das geographische
Bevölkerung der Erde	Jahr, das, des Handels
Bibliotheken und Museen	Jahr, das, der Industrie
Bügermeister u. ihre Gehälter	Jahr, das, der Kolonien
Bundesrats-Mitglieder	Jahr, das, m. s. Kriegsereigniss.
Civillisten aller Staaten	Jahr, das, in der Kunst
Datumanzeiger v. 1753—1952	Jahr, das, in der Litteratur
Einwohnerz. d. Länd. u. Städte	Jahr, das medizinische
Ein- u. Ausfuhr der Staaten	Jahr, das meteorologische
Eisenbahn-Direktionen	Jahr, das militärische
Eisenbahnfahrpreis-Tafeln	Jahr, das, in der Musik
Erfind. u. Entdeck. all. Zeiten	Jahr, das, der Technik
Fabrikinspektoren	Jahr, das, des Verkehrs
Fachschulen	Jahr, das wissenschaftliche
Falbs Wetterprognosen	Kinetograph
Flächeninhalt aller Staaten	Kirchen-Behörden
Flüsse, größte, der Erde	Kolonien, deutsche
Flüssige Luft	Konsulate
Gebühren der Rechsanwälte	Kreisärzte - Kreistierärzte
Gehalt u. Pension d. Beamten	Landräte u. Landrats-Ämter
Genealogie d. Fürstenhäuser	Landtags-Abgeordnete
Gerichte	Ministerien
Gesandtschaften	Papst, der, u. d. heil. Kollegium
Geschichtstafeln	Posttarife u. Postanstalten*)
Gewichte, Maße und Münzen	Reichstags-Abgeordnete
Gold- u. Silberproduktion	Schulen — Schulinspektoren
Handelsfirm. deutsch. seit 1.7.96	Staatsbeamte, Gehälter
Handelsfirm. deutsch. i. Amerika	Staats-Haushalt
Handel der Schutzgebiete	Staatsrat, Mitglieder desselb.
Handel und Schiffahrt	Taubstummen-Anstalten
Handelskammern	Temperaturen Europas
Handelskammer-Vorstände	Tote des Jahres
Handelsstatistik	Wechselstempel-Gebühren
Herrenhaus-Mitglieder	Zeitereignisse vom 1. 7. 1896
Hofämter der Fürsten	Zins- und Zinseszinstabellen

*) Sofort auffindbar auf beigegebener Karte.

Regenhardts Almanach
ein kleines Staatshandbuch, 500 Seiten stark, enthält Alles, was ein Staatsbürger wissen soll und muß
Preis broschiert ℳ 1.—, gebunden ℳ 1.50.

Wir halten den Almanach für das beste Nachschlagebuch und für den besten Kalender für Jedermann, welcher in keinem Komptoir, Bureau 2c. fehlen sollte. Wir haben daher eine genügende Zahl von Exemplaren bezogen und bieten dieselben in unsern Läden Kirchplatz 3 und Kohlmarkt 10 zur Ansicht und zum Verkauf, gut geheftet zu 1 ℳ, gebunden zu 1,50 ℳ an, nach außerhalb für **1,20** ℳ resp. **1,70** ℳ bei portofreier Zusendung.

R. Grassmann's Verlag.



Leihhaus Krautmarkt 1
sind **Winterüberzieher, Uhren, Betten** zu verkaufen



Stollen-Versand.

Die berühmten **Leipziger**
Christstollen,
beliebtestes hochfeines **Weihnachtsgebäck,**
(Mandelstollen und Rosinenstollen),
à Stück je nach Qualität:
1.50, 2.—, 2.50, 3.—, 4.—, 5.— und 6.— ℳ
versendet gegen Voreinsendung
oder unter Nachnahme

Alfred Hartmann, Leipzig,
Albertstraße.

Ich bitte, Bestellungen gefl. schon jetzt aufzugeben, mit der Angabe, **wann** die Zusendung erwünscht ist, — da ich bei zu später Bestellung für rechtzeitige Lieferung zum Weihnachtsfeste ev. nicht garant. kann.

Starke pomm. Hasen
abgezogen à Stck. Mark 2,50—2,75.
frisches Hirsch- und Rehwild,
Damwild, Wildschwein,
Hirschblätter à Pfd. 40 Pfg.,
Brüssler Poularden,
Poulets de Chalon,
feiste boehm. Fasanen-Hähne,
Birk- und Haselhühner,
junge Perlhühner,
frische Waldschnepfen,
Hamburger Kücken,
prachtvolle fette Puten,
junge gemästete Kapaunen,
Brat- und Suppenhühner,
Suppentauben à Stck. 40 Pf.,
fette Enten und Gänse
empfiehlt in grösster Auswahl
Oscar Benner,
Rossmarkt 7. Telephon 760.



Entzückende Weihnachts-Geschenke.
Beliebtester Zimmerschmuck.

Für Mark **1,00, 1,25, 1,50, 2,00, 2,50, 3,00, 4,00, 4,50, 5,00, 6,00, 7,00, 7,50, 8,00, 9,00, 10,00** u. s. w. empfehle reizend decorirte **Vasen, Jardinieren, Figuren, Nippes, Schaukelfiguren, Fruchtteller** u. s. w. **Vasenbouquets von 50 Pf. bis 15 Mk. Herrlich präparirte Naturpalmen** von **1,50** an. **Künstl. Topfpflanzen, Ampeln** und **Graspflanzen. Bambus-Tische, Palmenständer, Metall-Etagèren** von **85 Pf.** bis **15 Mk. Reizende Nippes** von **25 Pf.** an. **Majolikatöpfe** und **Palmenkübel.**

Enorm grosse Auswahl.

Aussergewöhnlich billige Preise.

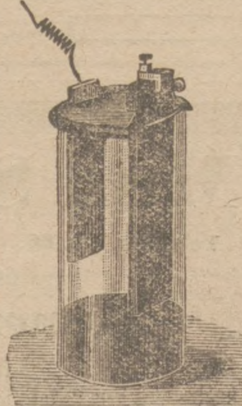
Moritz Loewenthal,
en gros. Blumen-Fabrik. en detail.
5 Kohlmarkt 5.
Etablissement ersten Ranges.

Blumendecorationen für **Jardinieren, Vasen** etc. liefere zu denkbar billigsten Preisen.
Ballgarnituren in einfachsten u. feinsten Qualitäten sehr billig.

Bei mir gekaufte Gegenstände werden auf Wunsch **postfertig verpackt.**

Kaiser-Auszugsmehl
1/8 Ctr. Rm. 2,25,
Weizenmehl 000
1/8 Ctr. Rm. 2,00,
Weizenmehl 00
1/8 Ctr. Rm. 1,75,
empfiehlt in bester backfähiger Qualität.
Pfundbärme täglich frisch.
Carl Ostwald,
Neuer Markt 9.

Honig in kleinen Gebinden,
Nußkerne in neuer Waare,
sowie sämmtliche Bäckerei-Bedarfsartikel halte stets auf Lager.
Carl Ostwald,
Neuer Markt 9.



Für Schüler
als passendes Weihnachtsgeschenk empfehle elektrische **Glühlampen, Elemente, Accumulatoren, elektr. Motore, Funken-Induktoren, Induktions-Apparate, Geisler'sche Röhren, Um- und Ausschalter, Druckknöpfe, Leitungsdraht, Glocken** u. s. w. u. s. w.

Max Schmidt, Uhrmacher
Teleph. 86. **Aschgeberstr. 4.** Teleph. 86.

Dresdner
Christ-Stollen.
(*) **Richard Hülfert's**
Conditorei u. Christstollenbäckerei,
Dresden-A., Pragerstr. 48,
gegenüber Hotel Europäischer Hof, empfiehlt zur bevorstehenden Weihnachtszeit ihre als vorzüglich anerkannten **Rosinen-, Mandel- u. Sultaniastollen** von 3 bis 20 Mark, **Mohnstollen** von 2 bis 6 Mark von altbekannter Güte. **Versandt gegen Nachnahme.**

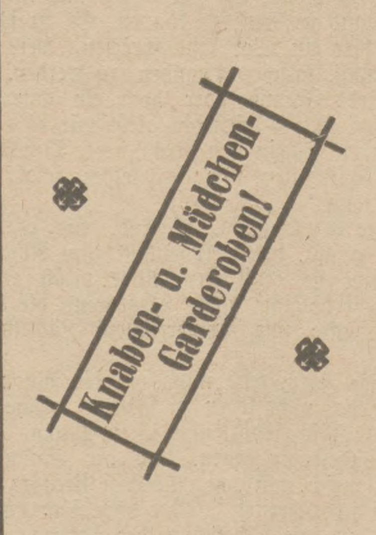
Eine gr. Ringschiffchen-Maschine ist für 20 ℳ zu verk. Saunierstr. 28, Mittelh. 2 Tr., bei **Remus.**

---

1 kl. Ringschiffch.-Masch., fast neu, sow. 1 gr. Ringschiffchenmasch. i. Umst. h. bill. z. verk. Breitestr. 20, v. IV.

Glas-Christbaumschmuck.
Kiste, enthaltend 340 St. neueste Glassachen, Vögel, Glocken, bemalte Kugeln u. s. w., franco Nachnahme 5 Mark, größere Kisten 8 bis 10 Mark. 2 Schachteln Christbaumschnee und eine Baumspitze gratis.
Größere Sachen ca. 300 St. 5 Mark, Ausland 50 Pf. mehr. Gratis-Beilage 2 Packete Engelhaar und eine Baumspitze.
Anton Greiner, Schusters Sohn,
Lauscha i. Th.

Weihnachten!



Für Geschenke! — Knaben- und Mädchen-Garderoben sind in grosser Auswahl in allen Lager-Abtheilungen.

Ermässigte Preise!

Richard Braun Nachf.
Breitestrasse 15.

Als passende
Weihnachtsgeschenke
empfehlen:
Anzug-, Ueberzieher-, Hosen- und Westenstoffe
in allen Preislagen.

Die im Laufe der Saison angesammelten



stellen zu **bedeutend ermäßigten Preisen** zum Verkauf.

Anfertigung feiner
Herren-Garderobe nach Maaß
unter Garantie für guten Sitz.

Grunwald & Noack,
1. Königsstr. 1.

Max Klauss,
Uhrmacher,
Stettin, 62 obere Breitestrasse 62,
gegründet 1879.

Strenge Reellität. **Preise außerordentlich billig.**
Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste empfehle ich mein **großes Lager** einfacher sowie **hochfeiner Taschen-Uhren** in Gold, Silber und Stahl unter **reeller Garantie.**
Specialität: Goldene Damen-Remontoir-Uhren
in circa 400 verschiedenen Mustern **von Mk. 20 an.**
Großes Lager in Ketten und Medaillons.
Preislisten gratis. **Aufträge nach auswärts prompt.**
Mein langjähriges Bestehen sowie mein großer Kundenkreis bürgen für strengste Reellität.

Starke pomm. Hasen,
abgezogen . . . . von ℳ 2,50 an,
sauber gespickt . . . „ „ 2,75 „
frisch zerlegtes Reh- und Hirschwild,
auch in kleine Braten getheilt,
Hirschblatt per Pfd. 40 Pfg.,
Rehrücken
von ℳ 4,50 an,
Rehkeulen
von Mark 3,50 an,
feiste Fasanenhähne,
Perlhühner,
Brüsseler Poularden,
Prager Puten,
fette junge Hühner,
Enten und Tauben,
Suppenhühner,
junge gemästete Gänse
auch koschere
per Pfund 50—55 ₰,
frisches Gänsefleisch,
frische Schellfische,
Maränen und
Nordsee-Schollen
empfehlen
Gebrüder Dittmer,
Mönchenstr. 1 u. Gr. Wollweberstr. 51, Ecke.

Skizzen in Oel und Aquarell,
Malvorlagen,
sowie mehrere **Flöten** und **Noten** sind preiswerth zu verkaufen Kronprinzenstr. 36, 1 Tr. rechts.

Rüststangen und Netzriegel
offerirt
Tel. 441. **F. Bumke, Oberwiek 76—78.**

Champagner
Söhnlein & Co
Schierstein Rheingau | **Aÿ-Champagne** Frankreich
Marken:
„Rheingold" „Carte Blanche"
„Kaisermarke" „Grand Vin d'Aÿ."
Bezug durch den Weinhandel. (*)

Wilke-
Pianos,
neukreuzs., in stärkster Eisenkonstrukt., mit unverwüstl. Mechanik. v. höchster Tonfülle, zu billigsten Preisen. 20 J. Garantie. Frankolief. Probesendung. Baar-Rabatt, Theilzahlung. Preisliste u. Ref. gratis.

E. Wilke, Stettin, **Louisenstr. 21,**
Ger. vereid. Sachverständiger,
Lieferant f. Königl. Seminarien etc.
Firma gegründet 1840.

NB. Jedes Pianino, welches meine Firma trägt, ist von mir eigenhändig bis zu jener hohen Stufe **idealer Tonschönheit** ausgearbeitet und intonirt, welche von jeher meine Instrumente weit über die gewöhnliche Fabrikwaare stellte.

Eine fast neue **Singer-Maschine** Umstände halber für 16 ℳ zu verk. Kirchplatz 5, H. part. l.

Eine neu renovirte **Puppenstube** ist zu verkaufen Breitestr. 59, H. 3 Tr.

Etwa 25 Kilo gutes **Zeitungspapier** zu verk. **Schulz,** Falkenwalderstr. 124, 3 Tr.

ASTHMA und KATARRH
Bekämpft durch die **CIGARETTEN ESPIC**
Beklemmung, Husten, Schnupfen, Nervenschmerz.
In allen Apoth. Schachtel 2 f. En gros: 20, r. St-Lazare, Paris.
Man verlange die nebenstehende Unterschrift auf jeder Cigarette.

Zu Weihnachtsgeschenken
besonders passend empfehle: Verschiedene **Reste** in Anzügen- und Beinkleiderstoffen.
A. Kootz, Johannisstr. 4, part.
Ebendaselbst ein neuer **Hohenzollernmantel** und **Jacket** für Herrn mittlerer Größe bedeutend unter Preis zu verkaufen.

---

4 Wochen zur Probe
versenden wir gegen **Nachnahme** unsere **silbernen Remontoir-Herren-Taschenuhren** mit breit. **Goldrändern, vergoldeten Zeigern, vergoldetem Knopf** und **Bügel,** damit sich jeder von der **Vorzüglichkeit** derselben überzeugen kann. Jede Uhr ist mit dem gesetzl. Silberstemp. versehen, genau **reguliert** u. **abgezogen** und wird eine **3-jährige Garantie** geleistet. Preis mit **10 rubis 13½ Mk.,** mit **6 rubis 11½ Mk.** Eine vorzügliche **silberne Damenuhr** mit **10 rubis** kostet **12½ Mk. Regulateure** von **5½ Mk.** und **Wecker** von **3 Mk.** an, sowie **goldene** u. wertvolle **silberne Damen- u. Herren-Uhren** und **Schmucksachen** liefern zu staunend billigen Preisen, worüber illustrierte **Preisliste** gratis und franko versenden.
Severing & Comp., Neuenrade, Westfalen.

Garantirt solide **Seidenstoffe,**
Sammte, Plüsche u. Velvets liefern **direkt** an **Private.** Man verlange Muster von
von Elten & Keussen, Crefeld,
Fabrik und Handlung.
v. E. & K.

Flotte Maschinennähterin auf Jackets wird sof. verlangt Schuhstr. 9, 3 Tr.

Geübte Hosennähterinnen auf bessere Arbeit werden bei gutem Stücklohn sofort verlangt Schuhstr. 9, 2 Tr.

Auf Westen
erhalten Nähterinnen, die sehr sauber arbeiten, dauernde Beschäftigung bei **F. Lange,** gr. Schanze 15.

Tüchtige Nähterinnen
auf gute Kammgarn-Hosen erhalten dauernde und lohnende Arbeit Bugenhagenstr. 16, H. 3 Tr. r.

Ein älteres Mädchen
mit guten Empfehlungen sucht einen leichten Dienst, am liebsten bei alleinstehender Dame oder Herrn.
Näheres Alte Falkenwalderstr. 14, 3 Tr. r.

Hagel-Versicherung.
Gut eingeführte Ges. sucht leistungsfähigen **Inspektor** m. guten Verbindungen für Pommern gegen hohe Bezüge. Offert. m. Ref. u. **H. 12** an die Exped. d. Ztg., Kirchplatz 3, erbeten.

I. Hamburg. Cigarr. F. sucht allerorts **Vertreter** b. Gastw. u. Priv. Hohe Provis. u. ev. Firum b. ℳ 3000,—. Off. u. B. 2391 H. Eisler, Hamburg.

Für ein
Bier-Engros-Geschäft
mit besten Vertretungen wird sofort ein Socius gesucht mit größerem Capital. Offerten sub **„Bier 1898"** an **Rud. Mosse, Stettin,** erbeten.

H. Nitschke, Piano-Fabrikant,
übernimmt Reparaturen und Stimmungen an Pianos. Elisabethstr. 30, Stube 19, 2 Tr.

Kinder-Haarschneiden mit Maschine 10 ₰. Friedrichstraße 1[illegible]

Heirath. Kaufmann, 36 Jahre alt, Chr. Inhab. e. gutgeh. Geschäfts- Grundstücks, läng. Jahre etabl., wünscht mit Dame, ca. 30 Jahre alt, zwecks Heirath in Briefwechsel zu treten. Vermögen erwünscht. **Ernstgem.** Offert. u. **N. N. 30** an die Exped. d. Ztg., Kirchplatz 3, erbet.

Germania-Säle,
Sternbergstraße 3.
Heute Freitag:
Großer Fest-Ball.
Anfang 8 Uhr. **Albert Bullert.**

Stern-✱-Säle.
20, Wilhelmstraße 20.
Große Specialitäten-Vorstellung
Neues Programm.
Neger-Clown **Biel** ist da mit seinem **dressirten Hund.**
Anfang 8 Uhr. **Ende 12 Uhr.**

---

5 Kleine Domstr. 5
Pumpstation für Radfahrer.
Täglich: **Prima**
ich wiederhole:
Prima holländische Austern.
3 Stck. 50 Pfg.
Versandt nach Außerhalb nur gegen vorherige Einsendung des Betrages.
Gänseschmalz à Pfd. 1 Mark.
Freitag, d. 16. Dezember, von 6 Uhr Abds. ab: **Sauerbraten mit Klößen** à 40 ₰, oder **gefüllte Kalbsbrust** à 40 ₰.
Sonnabend d. 17. Dezember, von 6 Uhr Abds. ab: **Gänsepökelfleisch (nur von Keulen) mit Erbsenpurée u. Delikateßsauerkohl** à 40 ₰.
72 Zeitungen und Zeitschriften.
Berl. Adreßbuch 1899.
Oswald Nier
Inh.: Carl Bossomaier

Stadttheater.
Freitag S. III: **Ewige Liebe.** Kleine Preise.
Sonnabend 3½ Uhr: **Aschenbrödel.** Kleine Preise.
„ 7½ Uhr: **Fidelio.**

Bellevue-Theater.
Freitag: Kleine Preise. — Gastsp. d. Zwergkomikers Jean Brégant Mit vollständig neuer Ausstattung. **Zwerg Nase.**
Sonnabend: Bons giltig. — Neu! Zum 1. Male: **Meerleuchten.**
Sonntag: Bons giltig. — Auf vielseitigen Wunsch: **Cyrano de Bergerac.**
Von Sonnabend ab täglich Nachm. 3½ Uhr: Gastspiel **Jean Brégant: Zwerg Nase.**
Kleine Preise.

Grossherzogthum Sachsen
Staatlich beaufs. und subvent.
Thüringische
Bauschule Stadt Sulza
a) Fachschule für Bauhandwerker.
b) Fachschule für Tischler.
Staatliche Reifeprüfungen
Näh. Ausk. d. Dir. Teerkorn